

KONZERNABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG

Konzern-Bilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2008	31.12.2007
Liquide Mittel	IV.1	46.288	17.197
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.2/3	125.835	120.608
Vorräte, netto	IV.4	182.078	229.693
Ertragsteuerforderungen	-	5.652	4.672
Übrige Vermögenswerte	-	5.747	11.371
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	10.280	14.814
Kurzfristige Vermögenswerte		375.880	398.355
Sachanlagevermögen, netto	IV.6	829.305	869.078
Immaterielle Vermögenswerte, netto	IV.7	540.636	563.616
Finanzanlagen	IV.8	4.665	4.511
Latente Steuern	IV.9	123.171	61.227
Sonstige Vermögenswerte	IV.10	13.845	24.497
Langfristige Vermögenswerte		1.511.622	1.522.929
Aktiva, gesamt		1.887.502	1.921.284

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

PASSIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	IV.11	278.956	267.088
Finanzverbindlichkeiten	IV.12	153.408	170.925
Sonstige Rückstellungen	IV.13	52.155	61.347
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-	12.556	6.731
Übrige Schulden	-	1.019	2.018
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	18.032	16.129
Kurzfristige Schulden		516.126	524.238
Finanzverbindlichkeiten	IV.15	528.362	464.453
Pensionsrückstellungen	IV.16	14.983	17.843
Latente Steuern	IV.9	86.167	58.954
Sonstige Schulden	IV.17	11.306	25.796
Sonstige Rückstellungen	IV.18	19.620	28.961
Langfristige Schulden		660.438	596.007
Einlagen und gezeichnetes Kapital	IV.19	136.515	136.515
Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis	IV.19	369.070	379.875
Eigene Anteile	IV.19	- 43.073	- 43.432
Sonstiges Gesamtergebnis	IV.19	- 45.523	- 1.891
Hybridkapital	IV.19	260.204	270.915
Minderheitsanteile	-	33.745	59.057
Eigenkapital		710.938	801.039
Passiva, gesamt		1.887.502	1.921.284

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	ANHANG	2008	2007
Umsatzerlöse	V.1	1.735.900	1.801.129
Umsatzkosten	V.2	- 1.301.028	- 1.308.920
Bruttoergebnis vom Umsatz		434.872	492.209
Vertriebskosten	V.3	- 223.334	- 246.977
Verwaltungskosten	V.4	- 122.388	- 126.065
Forschungs- und Entwicklungskosten	V.5	- 4.081	- 2.898
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	V.6	12.550	20.317
Betriebsergebnis		97.619	136.586
Zinsertrag	V.7	5.417	6.485
Zinsaufwand	V.7	- 57.061	- 52.944
Beteiligungsergebnis	V.7	0	242
Sonstiges Finanzergebnis	V.7	- 28.360	251
Finanzergebnis	V.7	- 80.004	- 45.966
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern		17.615	90.620
Ertragsteuern	V.8	11.173	- 10.917
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten		28.788	79.703
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	- 325	5.689
Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten	IV.5	- 6.116	- 781
Periodenergebnis		22.347	84.611
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		- 2.445	13.812
davon Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber		18.973	13.313
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Pfeiderer AG		5.819	57.486
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	VI.4	0,11	1,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)	VI.4	0,11	1,09
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten nach Minderheitsanteilen je Aktie	VI.4	0,24	1,00
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie	VI.4	- 0,13	0,10
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	VI.4	50.781.022	52.326.757

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	ANHANG	2008	2007
Kapitalflussrechnung	VI.6		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		97.619	136.819
Gewinne aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0	- 10.009
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		- 20.481	- 14.118
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		126.122	111.866
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 2.299	- 8.286
Veränderung der Pensionsrückstellungen		- 221	255
Cashflow		200.740	216.527
Veränderung kurzfristiger Aktiva		86.257	- 35.130
Veränderung übriger langfristiger Vermögenswerte		4.293	- 15.973
Veränderung kurzfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 36.993	- 1.214
Veränderung langfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 17.815	32.388
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		- 8.061	1.395
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		228.421	197.993
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		- 4.061	- 3.694
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 162.852	- 178.851
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	- 394
Aus- und Einzahlungen für den Erwerb und Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		- 30.624	- 392.493
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellem Anlagevermögen		777	443
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		6.147	17.139
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen		0	1.409
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 190.613	- 556.441
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Investitionstätigkeit		37.808	- 358.448
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten		- 76.712	185.113
Ausgabe Schuldscheindarlehen		165.000	0
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		- 16.825	- 5.799
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber		- 19.407	- 5.851
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Pfeleiderer AG		- 15.290	- 13.217
Einzahlungen aus Hybridkapital		0	269.517
Erwerb eigener Anteile		- 4.994	- 44.733
Verkauf eigener Anteile		3.188	0
Zinsauszahlungen		- 49.095	- 44.978
Zinseinzahlungen		5.150	6.485
Sonstige Finanzierungstätigkeit		- 440	262
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 9.425	346.799
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		28.383	- 11.649
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		689	- 58
Veränderung des Finanzmittelfonds aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	VI.6	- 4	- 16.685
aus laufender Geschäftstätigkeit		- 4	- 1.430
aus Investitionstätigkeit		0	- 15.255
aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis		23	10.184
Zahlungsmittelbestand 1. Januar	VI.6	17.197	35.405
Zahlungsmittelbestand 31. Dezember	VI.6	46.288	17.197

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2008	IV.19	136.515	379.875
Eigene Anteile			- 2.165
Veränderung des Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			5.819
Aufnahme/Rückkauf Hybridkapital			
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			- 15.290
Änderung Konsolidierungskreis			- 46
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			877
Stand 31.12.2008	IV.19	136.515	369.070

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2007	IV.19	136.515	302.309
Eigene Anteile			- 1.496
Veränderung des Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			57.486
Aufnahme/Rückkauf Hybridkapital			
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			- 13.217
Änderung Konsolidierungskreis			34.690
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			103
Stand 31.12.2007	IV.19	136.515	379.875

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SONSTIGES GESAMTERGEBNIS					
Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Minderheits- anteile	Summe
-43.432	-1.891	0	270.915	59.057	801.039
359					-1.806
	-39.829			-6.042	-45.871
		-3.793			-3.793
				-2.445	3.374
			-10.711		-10.711
			18.973		18.973
			434		434
			-19.407	-16.825	-51.522
	-10				-56
					877
-43.073	-41.730	-3.793	260.204	33.745	710.938

SONSTIGES GESAMTERGEBNIS					
Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Minderheits- anteile	Summe
-1.222	-1.737	0	0	106.443	542.308
-42.210					-43.706
	-154			120	-34
					0
				13.812	71.298
			270.915		270.915
			13.313		13.313
			-7.462		-7.462
			-5.851	-5.799	-24.867
				-55.519	-20.829
					103
-43.432	-1.891	0	270.915	59.057	801.039

Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008

GESCHÄFTSJAHR 2008

TSD. EURO	Region Westeuropa	Region Osteuropa	Region Nordamerika	Sonstiges/ Konsolidierung	Pfleiderer- Konzern
Externe					
Umsatzerlöse	933.818	396.579	404.945	558	1.735.900
Interne					
Umsatzerlöse	12.005	23.702	0	- 35.707	0
Segmentergebnis (EBIT)	112.548	28.945	- 20.217	- 23.657	97.619
Segmentvermögen	769.636	496.325	419.247	202.294	1.887.502
Segmentsschulden	195.920	91.685	94.326	794.633	1.176.564
Investitionen	58.681	60.310	37.437	2.272	158.700
Planmäßige Abschreibungen	50.932	32.596	28.453	368	112.349
Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	9.747	2.933	20.739	13.182	46.601

GESCHÄFTSJAHR 2007

TSD. EURO	Region Westeuropa	Region Osteuropa	Region Nordamerika	Sonstiges/ Konsolidierung	Pfleiderer- Konzern
Externe					
Umsatzerlöse	977.655	378.231	442.997	2.246	1.801.129
Interne					
Umsatzerlöse	9.039	15.031	0	-24.070	0
Segmentergebnis (EBIT)					
	110.037	51.745	-15.538	-9.425	136.819
Segmentvermögen					
	536.018	574.570	458.135	232.546	1.801.269
Segmentschulden					
	151.355	92.996	107.494	40.868	392.713
Investitionen					
	33.739	127.631	18.839	2.419	182.628
Planmäßige Abschreibungen					
	50.432	25.835	31.168	619	108.054
Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen					
	7.903	6.731	11.627	10.050	36.311

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2008

I. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch als „Pfeleiderer AG“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Neumarkt, Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der Pfeleiderer AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) für das Geschäftsjahr 2008 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 23. Februar 2009 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Gesellschaft ist auf den Bereich Holzwerkstoffe fokussiert und ist in den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika tätig.

Die im Rahmen der Veräußerung von nicht fortzuführenden Aktivitäten verbliebenen Vermögenswerte und Schulden sowie Ergebnisse werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

II. Befreiungsregelung gemäß § 264b HGB

Die Gesellschaften, die die Befreiungsregelung in Anspruch nehmen, sind im Anhang zum Konzernabschluss unter VI. Sonstige Angaben unter Punkt 14 „Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB“ dargestellt.

III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB „Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“ im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollumfänglich erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pfeleiderer AG.

Im Geschäftsjahr 2008 erstmalig angewendete Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

IAS 39/IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Umgliederung von Finanzinstrumenten“

Durch die Neuregelung besteht die Möglichkeit zur Umklassifizierung von nicht derivativen Finanzinstrumenten aus der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, sofern sie nicht ursprünglich durch Ausübung der Fair Value Option dieser Kategorie zugeordnet wurden, sowie aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. Erstmaliger verpflichtender Anwendungszeitpunkt war der 1. Juli 2008. Der Standard führte bei der Pfeleiderer AG zu keiner Änderung bei der Bilanzierung.

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

IFRIC 11 verlangt, dass bei einer aktienbasierten Vergütung, bei der das Mutterunternehmen eigene Eigenkapitalinstrumente an die Arbeitnehmer eines Tochterunternehmens gewährt, diese entsprechend IFRS 2.10 ff. zu bilanzieren sind, obwohl die Leistung gegenüber dem Tochterunternehmen erbracht wird. In diesem Fall werden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Gewährt dagegen das Tochterunternehmen dem Arbeitnehmer Aktien des Mutterunternehmens, ist dies entsprechend IFRS 2.30 ff. zu bilanzieren. Hier muss das Tochterunternehmen die Aktien erwerben und damit werden dem Arbeitnehmer keine Eigenkapitalinstrumente, sondern Vermögenswerte (Aktien des Mutterunternehmens) gewährt. Aus der Anwendung der genannten Interpretation haben sich für den Pfeleiderer-Konzern keine wesentlichen Änderungen auf die Darstellung des Abschlusses ergeben.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts und ihre Wechselwirkung“

IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend zur Vermögenswertobergrenze („asset ceiling“) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet IFRIC 14 Erklärungen zu möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte und Schulden eines Plans. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Umsetzung der Interpretation kann bei Pfeleiderer zu einer Korrektur des sonstigen Vermögenswerts aus der Überdeckung des Planvermögens führen.

Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für den Pfeleiderer-Konzern herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Pfeleiderer AG auch nicht vorzeitig angewandt werden:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)“

Im September 2007 veröffentlichte der IASB IAS 1 (überarbeitet). Der IAS 1 ersetzt den alten IAS 1 in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeit der Analyse sowie die Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Jahresabschlusses. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist gestattet.

IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“

Im Januar 2008 verabschiedete der IASB den IFRS 2. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen bilanziell in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen abzubilden sind. Der IFRS-2-Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete IFRS 2 wird bei der erstmaligen Anwendung durch Pfliederer im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen führen.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

In IFRS 3 wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Der überarbeitete IFRS 3 ist anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in Geschäftsjahren liegen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom so genannten „risk and reward approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten „chief operating decision maker“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „financial accounting approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 wird bei der erstmaligen Anwendung durch Pfliederer im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen bei der Segmentierung führen.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderung des IAS 23 hebt die Option auf, Fremdkapitalkosten nach der Benchmark-Methode sofort als Aufwand zu erfassen, und schreibt vor, dass die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind. Die Änderung des IAS 23 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Umsetzung der Änderungen des IAS 23 wird bei Pfliederer voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen bei der Bilanzierung führen, da von dem Bilanzierungswahlrecht bereits Gebrauch gemacht wird.

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Der überarbeitete IAS 27 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zwischen der öffentlichen Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen im Rahmen sogenannter „Public Private Partnership“-Verträge – zum Beispiel für Infrastrukturprojekte – durch das privatwirtschaftliche Unternehmen als Vertragspartner der öffentlichen Hand. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Hieraus werden sich für den Pfeleiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Prämienansprüchen im Rahmen eines Kundenbonusprogramms, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden, aus Sicht des gewährenden Unternehmens und standardisiert dadurch die Realisation von auf das Prämiengeschäft entfallenden Umsätzen im Sinne eines Mehrkomponentengeschäfts nach IAS 18.13. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Aus der künftigen Anwendung der genannten Interpretation werden sich für den Pfeleiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

IFRIC 15 behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, veräußern, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 Fertigungsaufträge oder nach IAS 18 Erträge zu richten hat. IFRIC 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 15 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG hat.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 befasst sich mit der Währungssicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Nettovermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des

ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 16 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeiderer AG haben wird.

IFRIC 17 „Sachauschüttungen an Eigentümer“

In IFRIC 17 wird folgendes klargestellt: Eine auszukehrende Dividende ist anzusetzen, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein Unternehmen hat die auszukehrende Dividende zum beizulegenden Zeitwert der nicht entgeltlichen Vermögenswerte zu bewerten. Ein Unternehmen hat den Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Ein Unternehmen hat zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. IFRIC 17 ist auf anteilige Sachauschüttungen anzuwenden mit Ausnahme von Geschäftsvorfällen unter gemeinsamer Kontrolle. IFRIC 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 17 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeiderer AG haben wird.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Pfeiderer-Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in die Berichtswährung (Euro) des Pfeiderer-Konzerns umgerechnet.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 enthält die Abschlüsse der Pfeiderer AG und ihrer mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar Kontrolle ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Vollkonsolidierung wurden neben der Pfeiderer AG 31 (Vorjahr 30) inländische und 49 (Vorjahr 50) ausländische Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde ein Tochterunternehmen – Pfeiderer Accessories and Service GmbH, Leutkirch (vormals MSG Musterservice GmbH) – erstmalig konsolidiert und eine Gesellschaft wegen Liquidation entkonsolidiert (Pergo Argentina SA).

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften:

	2008	2007
Inland	31	30
Ausland	49	50
Gesamt	80	80

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften sind den fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode (sog. „purchase method“) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) unterzogen.

Alle Forderungen und Schulden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem zum jeweiligen Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und zusammen mit Gewinn- und Verlustanteilen innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Erwerbe und Veräußerungen sowie nicht fortzuführende Aktivitäten

Die Pfeleiderer AG hat am 4. Februar 2008 mit der deutschen decopa industries GmbH eine Vereinbarung zur Übernahme der Aktivitäten des Kantenherstellers getroffen. Der Erwerb der decopa industries GmbH, die 2007 einen Umsatz von 2,0 Mio. Euro erzielte, erfolgte zum 1. Februar 2008. Dabei erwarb Pfeleiderer sämtliche wesentlichen Assets.

Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten belief sich auf 2,0 Mio. Euro. Aus der Kaufpreisallokation resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag von 2,7 Mio. Euro, der nach den Regelungen des IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen war. Der negative Unterschiedsbetrag wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden die Vermögenswerte und Schulden neu bewertet. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden der decopa industries GmbH zum 1. Februar 2008:

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Vorräte	402	50	452
Kurzfristige Vermögenswerte	402	50	452
Sachanlagen	758	0	758
Immaterielle Vermögenswerte	0	4.664	4.664
Aktive latente Steuern	0	10	10
Langfristige Vermögenswerte	758	4.674	5.432
Aktiva, gesamt	1.160	4.724	5.884

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Passive latente Steuern	0	1.089	1.089
Langfristige Verbindlichkeiten	0	1.089	1.089
Passiva, gesamt	0	1.089	1.089

Aufgrund der vollständigen Integration der Aktivitäten der decopa industries GmbH in den Geschäftsbetrieb der Pfeleiderer Accessoires and Services GmbH ohne getrennte Buchungskreise sind die Angaben gemäß IFRS 3.67 (i) und IFRS 3.70 – Umsätze und Jahresergebnis der übernommenen Aktivitäten – nicht separierbar.

Uniboard USA LLC, Delaware (USA), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Pfeleiderer AG, hat am 31. Juli 2008 mit Wirkung zum 1. August 2008 im Rahmen eines Asset Deal die wesentlichen Aktivitäten des Werks in Moncure, North Carolina (USA), der ATC Panels Inc. übernommen. Das Werk erwirtschaftete im Vorjahr einen Umsatz von 39,7 Mio. USD.

Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten belief sich auf 26,7 Mio. USD. Aus der finalen Kaufpreisallokation resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag von 9,0 Mio. Euro (umgerechnet zum Durchschnittskurs 2008), der nach den Regelungen des IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen war. Der negative Unterschiedsbetrag wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden die Vermögenswerte und Schulden neu bewertet. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden des Werks Moncure zum 1. August 2008 (Umrechnungskurs per 31. Juli 2008):

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Vorräte	3.803	0	3.803
Kurzfristige Vermögenswerte	3.803	0	3.803
Sachanlagen	13.946	4.908	18.854
Immaterielle Vermögenswerte	0	8.280	8.280
Langfristige Vermögenswerte	13.946	13.188	27.134
Aktiva, gesamt	17.749	13.188	30.937

TSD. EURO	Buchwerte	Step Up	Fair Value
Passive latente Steuern	0	4.891	4.891
Langfristige Verbindlichkeiten	0	4.891	4.891
Passiva, gesamt	0	4.891	4.891

Das Werk in Moncure hat mit einem Umsatz von 10.427 Tsd. Euro und einem Jahresfehlbetrag (ohne passivischen Unterschiedsbetrag) von 2.450 Tsd. Euro zum Konzernergebnis beigetragen. Unter der Annahme gem. IFRS 3.70, dass der Erwerbszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte, hätte das Werk in Moncure mit einem Umsatz von 32.771 Tsd. Euro zum Konzernumsatz beigetragen. Da für das Werk in Moncure bis zum Akquisitionszeitpunkt keine vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, sondern lediglich eine produktbezogene Erfolgsrechnung ohne Berücksichtigung von Zinsen und Steuern erstellt wurde, kann keine Aussage darüber getroffen werden, welches Jahresergebnis in das Konzernergebnis eingegangen wäre, wenn der Akquisitionszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte.

Unter den Posten „nicht fortzuführende Aktivitäten“ in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Restaktivitäten aus dem Verkauf der operativen Teile des Geschäftsbereichs Infrastrukturtechnik im Geschäftsjahr 2006 sowie aus dem Verkauf der Interwood GmbH, Neumarkt, ebenfalls im Geschäftsjahr 2006 zusammengefasst.

Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss 2007 haben sich nicht ergeben.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden im Folgenden erläutert.

Den Kaufpreisallokationen im Rahmen der im Geschäftsjahr durchgeführten Asset Deals lagen Annahmen und Schätzungen bezüglich der Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zu Grunde. Sollten sich die zu Grunde gelegten Einschätzungen künftig negativ ändern, könnte dies zu einer Korrektur der Wertansätze der übernommenen Vermögenswerte und Schulden führen.

Auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ergaben sich keine Abwertungen auf den Goodwill. Den Impairment-Tests lagen Planungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode zu Grunde. Sollten sich die Einschätzungen zukünftig nachteilig ändern, so könnten diese Änderungen zu Abwertungen des Goodwill führen.

Die Einschätzung der Nutzungsdauern von Anlagevermögen erfolgt auf Basis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte.

Die Bilanzierung von Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mehr als 50 % („more likely than not“) beträgt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Pfeiderer AG wurden in ihrer funktionalen Währung erstellt, die grundsätzlich der Landeswährung entspricht. Die Bilanzkonten werden zu den am Ende des Berichtszeitraums gültigen Kursen in die Berichtswährung (Euro) des Konzerns umgerechnet, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu den am Stichtag einer Transaktion jeweils geltenden Kursen umgerechnet wird. Die Erlös- und Aufwandskonten werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Differenzen werden in einer gesonderten Position innerhalb des Eigenkapitals erfasst („Sonstiges Gesamtergebnis/Fremdwährungsumrechnung“), bis die Konzerngesellschaft verkauft oder anderweitig liquidiert wird.

Die für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen stellen sich wie folgt dar:

	DURCHSCHNITTSKURSE (1 EURO =)		STICHTAGSKURSE (1 EURO =)	
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007
Großbritannien (GBP)	0,7968	0,6846	0,9525	0,7346
Kanada (CAD)	1,5595	1,4689	1,6998	1,4440
Polen (PLN)	3,1590	3,7831	4,1535	3,5928
Rumänien (RON)	3,6840	3,3379	4,0225	3,6118
Russland (RUB)	36,4233	35,0203	41,2830	35,9950
Schweden (SEK)	9,6193	9,2521	10,8700	9,4350
Schweiz (CHF)	1,5868	1,6427	1,4850	1,6557
Tschechische Republik (CZK)	24,9607	27,7583	28,8750	26,5750
Ungarn (HUF)	251,7319	251,3233	266,7000	252,3250
USA (USD)	1,4711	1,3706	1,3917	1,4716
Ukraine (UAH)	7,7416	7,0913	10,8148	7,4292

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen und zu einem unwesentlichen Teil aus Dienstleistungen erzielt. Diese Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem sie nach IFRS als realisiert anzusehen sind. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es normalerweise mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, ein eindeutiger Nachweis einer Vereinbarung besteht, die Lieferung erfolgte bzw. die Leistung erbracht wurde, der Preis fest vereinbart bzw. eindeutig bestimmbar ist, die tatsächliche Zahlung angemessen sichergestellt ist und die mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmbar sind.

Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung liegen nicht vor.

Ertragsteuern

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Ertragsteuern als auch die latenten Steuern. Latente Steuern auf im Sonstigen Gesamtergebnis dargestellte Sachverhalte werden direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Die auf nicht fortzuführende Aktivitäten entfallenden Ertragsteuern werden als Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten gezeigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuererminderungsansprüche in Folgeperioden wahrscheinlich sind. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Die laufenden und die latenten Steuern wurden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29 % (Vorjahr 37,5 % für laufende Steuern und 28,29 % für latente Steuern) angesetzt. Dabei wurde für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (Vorjahr laufende Steuern 26,4 %, latente Steuern 15,83 %) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46 % (Vorjahr laufende Steuern 11,1 %, latente Steuern 12,46 %) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Eine Ausnahme bilden jene Entwicklungskosten, die die in IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ genannten Voraussetzungen erfüllen und zu aktivieren sind. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert („net realisable value“) auf Basis von Einzelwerten oder der gewichteten Durchschnittsmethode. In begründeten Einzelfällen wird auch die FiFo-Methode (First in – First out) angewandt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der durch den Produktionsprozess veranlassten Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige Artikel werden Abschläge vorgenommen.

Sachanlagen

Die bilanzierten Werte der Sachanlagen entsprechen den Anschaffungs- oder Herstellkosten jeweils abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der zu-rechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten und – soweit sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt – Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug vorliegt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst, sofern sie nicht bei Anwendung des Komponentenansatzes aktiviert werden.

Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig zeitanteilig linear abgeschrieben. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile über ihre jeweilige individuelle Nutzungsdauer abgeschrieben. Somit wird bei der Ermittlung der Abschreibungsdauer der Komponentenansatz verfolgt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßige Abschreibung werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	14 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	8 – 21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 11

Mietereinbauten und geleaste Sachanlagen werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die jeweilige Miet- bzw. Leasingdauer abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Staatliche Beihilfen und Zuschüsse werden bei Zahlungseingang aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der begünstigten Investitionen unter der Voraussetzung abgesetzt, dass die entsprechenden Investitionsbedingungen erfüllt werden.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Emissionsrechten auf 8.442 Tsd. Euro, aus Investitionszulagen auf 17.204 Tsd. Euro sowie aus Zuschüssen für Forschungs- und Entwicklungskosten auf 222 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr wurden 1.648 Tsd. Euro erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr 2007 waren der Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone Steuererleichterungen in Form einer Befreiung von der Verpflichtung, Steuern auf das Einkommen und den Ertrag zu zahlen, gewährt worden. Die Befreiung von künftigen Steuerzahlungen, die bis zum 1. September 2016 gewährt wurde, wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. In Höhe der voraussichtlich ersparten zukünftigen Steuer wurde in 2007 in Höhe von 77.488 Tsd. PLN eine aktivische Abgrenzung und in gleicher Höhe eine passivische Abgrenzung als Abgrenzung der künftigen Steuervorteile erfolgsneutral bilanziert. Die erfolgswirksame Auflösung der aktivischen Abgrenzung basiert auf den zukünftigen theoretischen Steuerbelastungen, die sich ergeben hätten, wenn die Befreiung

nicht gewährt worden wäre. Die Auflösung des Passivpostens erfolgt ebenfalls erfolgswirksam, hingegen linear in Abhängigkeit zur durchschnittlichen Nutzungsdauer der geförderten Investitionen. Demgegenüber wird der Aktivposten in Abhängigkeit vom für diese Zwecke zu ermittelnden zu versteuernden Einkommen ebenfalls erfolgswirksam als hypothetische jährliche Steuerbelastung aufgelöst. Im Berichtsjahr wurde die erfolgsneutrale Abgrenzung der rückläufigen Unternehmensplanung angepasst und betrug 32.553 Tsd. PLN.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) oder als Operating-Leasingverhältnisse („operating leases“) zu klassifizieren. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber angesetzt. Die fakturierten Leasingraten werden ertragswirksam erfasst. Der Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis erfasst während des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („finance lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird zum Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Neben Geschäfts- und Firmenwerten existieren noch immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Form von Markenrechten (72.217 Tsd. Euro).

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, um diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden, können sich bei der Erstkonsolidierung andere Nutzungszeiträume ergeben.

Aktiviert Entwicklungskosten beinhalten Kosten für Materialien und Dienstleistungen und Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die bei der Erstellung angefallen sind, sowie andere direkt zurechenbare Kosten. Sie werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungskosten sind als laufender Aufwand ausgewiesen.

Emissionsrechte werden aufgrund fehlender IFRS-Regelungen im Wesentlichen gemäß den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (IDW RS HFA 15) bilanziert. Der Ausweis der Rechte erfolgt unter den immateriellen Vermögenswerten. Entgeltlich erworbene wie auch unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Bei unentgeltlich zugeteilten Rechten wird in Höhe des aktivierten Zeitwerts des Emissionsrechts ein Passivposten gebildet. Bei der Veräußerung von Emissionsrechten werden die Gewinne oder Verluste ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)

An jedem Bilanzstichtag wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (sog. „impairment“) bei Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten vor, wird der Buchwert eines Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag des Vermögenswerts („recoverable amount“) verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und Nutzungswert („value in use“).

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Der Nutzungswert („value in use“) entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert abgeleitet werden können.

Liegt der Buchwert über dem höheren der beiden Beträge (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder Nutzungswert), wird eine Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und gemäß IAS 36 zumindest jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Einheit wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird in einem einstufigen Verfahren auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten („cash-generating unit“), denen sie zugeordnet sind, überprüft. Der Definition einer Zahlungsmittel generierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten („Business Units“) des Pflaiderer-Konzerns als cash-generating unit verwendet. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar.

Dabei wird der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag („recoverable amount“) verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, so liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Der erzielbare Betrag („recoverable amount“) einer Zahlungsmittel generierenden Einheit entspricht dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“).

Eine spätere Zuschreibung bei Wegfall der Gründe für eine frühere Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Hybridkapital

Die Pfeleiderer AG hat am 27. April 2007 eine Hybridanleihe platziert. Aufgrund der unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeleiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen, sondern analog der Dividendenvpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Dabei werden sowohl am Bilanzstichtag bekannte Renten und erworbene Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Unterschiedsbeträge zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden am Abschlussstichtag nur erfolgswirksam erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter linear verteilt. Der Nettobetrag der Pensionskosten inklusive des Zinsaufwands wird als Personalaufwand erfasst. Effekte aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes stellen ebenfalls Personalaufwand dar.

In der Konzernbilanz wird Planvermögen, welches zur Finanzierung und Sicherung der Rentenzahlungen dient, gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss werden weiterhin die Pensionsverpflichtungen in voller Höhe und auch das Planvermögen unsaldiert ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen einschließlich Umweltrückstellungen, die sich aus rechtlichen Ansprüchen, behördlichen Auflagen oder auf anderer Basis gegenüber Dritten ergeben, werden zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem es wahrscheinlich ist, dass sie entstanden sind, und ihr Betrag vernünftig einschätzbar ist, d.h. eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Der Erfüllungsbetrag bestimmt sich auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Bei Rückstellungen für eine Vielzahl von Sachverhalten ist dies der Erwartungswert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum entsprechen, abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Der Aufwand hieraus wird unter der entsprechenden Aufwandsart erfasst.

2. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu finanziellen Verbindlichkeiten oder zu Eigenkapitalinstrumenten führen. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert.

2.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Bei Pfeleiderer kommen folgende Klassen von Finanzinstrumenten zur Anwendung:

- Liquide Mittel
- Finanzinstrumente, die in die Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeordnet werden
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind sowie
- Leasingverbindlichkeiten.

Bewertungskategorien auf der Aktivseite teilen sich bei Pfeleiderer auf in

- Kredite und Forderungen („loans and receivables“)
- finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten („held for trading“) sowie
- zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte („available for sale“).

Die Pfeleiderer AG hat keinen Gebrauch von dem Wahlrecht gemacht, finanzielle Vermögenswerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ („financial assets at fair value through profit or loss“) einzustufen. Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) liegen nicht vor.

„Kredite und Forderungen“ setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus sonstigen ausgereichten Krediten und Forderungen sowie Ausleihungen zusammen.

Bei der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten“ handelt es sich ausschließlich um derivative Finanzinstrumente, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind und somit zwingend in dieser Kategorie auszuweisen sind.

Unter der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen erfasst.

Auf der Passivseite werden die Bewertungskategorien

- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („financial liabilities at amortized costs“),
- finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten („financial liabilities held for trading“) und
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, unterschieden.

Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten einzustufen („financial liabilities at fair value through profit or loss“), hat der Konzern keinen Gebrauch gemacht.

Die „finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ setzen sich aus Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen zusammen.

Die Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten“ beinhaltet derivative Finanzverbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Derivative Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen oder Swaps.

Bei der Kategorie „Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind“ handelt es sich um derivative Finanzinstrumente in der Form von Zinssicherungsinstrumenten, die in einer effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 zum Underlying stehen.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag („settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

2.2 Bewertung von Finanzinstrumenten

Liquide Mittel sind Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt, und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Ermittlung von Wertberichtigungen liegen objektive Hinweise wie etwa die drohende oder eingetretene Insolvenz eines Debtors zu Grunde. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen ganz oder teilweise uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Grundlage für die Ermittlung der Wertberichtigungen ist eine in regelmäßigen Abständen durchgeführte Analyse der Kundenbeziehungen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Gegensatz zu den Ausleihungen auf separate Wertberichtigungskonten gebucht. Bei den Ausleihungen erfolgt eine Direktabschreibung.

Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen aktivisch in angemessener Höhe gebildet.

Im Konzern werden Forderungsverkäufe entsprechend den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ behandelt. Gemäß diesem Rechnungslegungsstandard sind die finanziellen Vermögenswerte dann auszubuchen, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Da Pfeleiderer alle Chancen und Risiken und somit auch die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen überträgt, werden diese ausgebucht.

Seit Juli 2004 nimmt die Pfeleiderer AG an einem Factoring-Programm teil. Dabei kauft der Factor Forderungen des Konzerns bis zu einem individuellen bzw. Gesamtlimit an und übernimmt das Risiko für die Zahlungsunfähigkeit der Schuldner (sog. „echtes Factoring“). Die Bilanzierung erfolgt analog dem oben beschriebenen Vorgehen.

Die **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden aufgrund eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung von **zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten** erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Pfeiderer handelt es sich bei dieser Kategorie ausschließlich um derivative Finanzinstrumente, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind und somit zwingend in dieser Kategorie auszuweisen sind. Die Gewinne und Verluste im Rahmen der Folgebewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen, sind zwingend als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten zu kategorisieren und werden erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode statt.

Durch den Einsatz **derivativer Finanzinstrumente** reduziert Pfeiderer verschiedenartige Marktrisiken wie zum Beispiel das Zins- und Währungsrisiko. Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinnsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps verfolgt die Pfeiderer AG das Ziel, das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen. Ein Währungsrisiko besteht durch die in fremder Währung abgewickelten Transaktionen. Die Absicherung von Zahlungsströmen wird zentral durch Devisentermingeschäfte durchgeführt.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 zu Marktwerten am Abschlussstichtag wie das gesicherte Grundgeschäft ausgewiesen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzierungsinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die Gesellschaft lässt die Bewertung von Finanzinstrumenten von den jeweiligen kontrahierenden Partnern, das sind in der Regel Kreditinstitute, vornehmen. Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog der Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet. Die Bewertung von Zins-/Währungsswaps zum beizulegenden Zeitwert erfolgt analog zur Zeitwertermittlung bei Zinsswaps durch die Abzinsung der aus den Kontrakten resultierenden zukünftigen Cashflows. Dabei werden neben den zum Bilanzstichtag geltenden, jeweils relevanten Marktzinssätzen die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cashflows stattfinden, zu Grunde gelegt.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („fair value hedge“), Absicherung von Zahlungsströmen („cash flow hedge“) und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb („hedge of a net investment in a foreign operation“) zu unterscheiden. Im Geschäftsjahr 2008 wurde erstmalig ab dem 1. Oktober für die Absicherung von Zahlungsströmen aus Zinssicherungen Hedge Accounting angewendet. Für Zinssicherungsinstrumente, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, ist eine effektive Sicherungsbeziehung designiert worden. Das bedeutet, dass Wertänderungen aus den Stichtagsbewertungen der Hedges erfolgsneutral direkt im Eigenkapital (Sonstiges Gesamtergebnis) erfasst werden.

3. Aktienbasierte Vergütung

Im Konzern ist ein aktienbasiertes Vergütungsmodell aufgelegt. Aktienoptionen wurden den Vorständen/Führungskräften des Pfeiderer-Konzerns angeboten.

Die Aktienoptionen berechtigen nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren zum Erwerb von Pfeiderer-Aktien zu einem bestimmten, festgelegten Bezugspreis. Der Bezug von Aktienoptionen ist an ein Eigeninvestment gebunden. Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Begebungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zur Ausübung erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Wert wird mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt („Black-Scholes“-Methode). Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich. Der anteilige Zeitwert wird erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft ist berechtigt, nach freiem Ermessen zu bestimmen, ob den Berechtigten für alle oder für einen Teil der ausgeübten Aktienoptionen Aktien der Gesellschaft oder ein Barausgleich gewährt wird.

4. Eigene Anteile

Die Aktien wurden mit dem gleitenden Durchschnittspreis bilanziert. Der Gesamtbetrag der erworbenen Aktien wurde vom Eigenkapital abgesetzt. Für die Absetzung der eigenen Anteile wurde das noch anwendbare Wahlrecht des SIC-16-10 dergestalt wahrgenommen, dass die gesamten Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einem Posten vom Eigenkapital abgesetzt wurden.

Der Aktienrückkauf erfolgte auch zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus Aktienoptionen zu verwenden, die im Rahmen der Pfeiderer-Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007 und 2008 ausgegeben wurden. Der Erwerb wurde über die Börse im Xetra-Handel durchgeführt.

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ berechnet. Der Rechnungslegungsstandard schreibt die Darstellung des Ergebnisses je Aktie für alle Gesellschaften vor, die Stammaktien ausgegeben haben. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Periodenergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft, das dem Mutterunternehmen abzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnen ist, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien. Aktiengleiche Wertpapiere für eine Vergütung in Aktienoptionen können zu einer so genannten Verwässerung führen. Soweit ein verwässernder Effekt eintritt, ist das Ergebnis je Aktie auch verwässert darzustellen.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Beachtung von IAS 14 „Segmentberichterstattung“ aufgestellt. Im Pfeiderer-Konzern bestimmt sich die Segmentabgrenzung nach Business Centern, die nach den Regionen aufgliedert sind, in denen die Leistungen erbracht werden. Damit bilden die geographischen Segmente das Berichtsformat für die Segmentberichterstattung. Aufgrund der Gleichartigkeit der Produkte wird für die Berichterstattung nicht in weitere Geschäftssegmente unterschieden. Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings before Interest and Taxes = EBIT) angegeben. Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten resultiert mit –325 Tsd. Euro vollständig aus dem Segment Westeuropa.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1. LIQUIDE MITTEL

Zum 31. Dezember 2008 wurden liquide Mittel in Höhe von 46.288 Tsd. Euro ausgewiesen (Vorjahr 17.197 Tsd. Euro). Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Bei den liquiden Mitteln besteht kein Ausfallrisiko im Sinne des IFRS 7.

2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	72.941	76.162
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	11.665	14.965
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32	2.659
Sonstige Vermögenswerte	11.338	26.239
Forderungen gegen konzernfremde Gesellschafter	0	370
Geleistete Anzahlungen	29.859	213
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	125.835	120.608

Die Steuererstattungsansprüche beruhen mit 10.370 Tsd. Euro im Wesentlichen auf Umsatzsteuer-guthaben (Vorjahr 14.161 Tsd. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten die positiven Markt-werte für Finanzinstrumente mit 1.053 Tsd. Euro (Vorjahr 6.977 Tsd. Euro).

Der Anstieg der geleisteten Anzahlungen resultiert aus dem Werksneubau in Novgorod, Russland. Geleistete Anzahlungen auf Anlagevermögen werden abweichend zum Vorjahr nicht mehr unter den Sachanlagen ausgewiesen, sondern unter den kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerten ausgewie-sen. Im Vorjahr beliefen sich die geleisteten Anzahlungen auf Anlagevermögen auf 9.210 Tsd. Euro.

3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.808	106.502
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	- 6.617	- 7.772
Abzüglich pauschalierte Wertberichtigungen	- 380	- 170
Abzüglich Wertkorrekturen wegen Preisnachlässen, Umsatzboni und Skonti	- 19.870	- 22.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	72.941	76.162

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen in angemessener Höhe gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Wertberichtigungskonten:

TSD. EURO	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Wertberichtigungen
1. Januar 2008	7.772	170
Veränderung Konsolidierungskreis/Währungsdifferenzen	- 511	0
Vortrag	7.261	170
Zuführung	1.068	246
Verbrauch	610	26
Auflösung	1.102	10
31. Dezember 2008	6.617	380

Per 31. Dezember 2008 wurden Forderungen mit einem Nennbetrag in Höhe von 60.249 Tsd. Euro (Vorjahr 83.747 Tsd. Euro) verkauft. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember geringeren Umsatzerlösen und den gegenüber dem Euro schwächer gewordenen Wechselkursen des polnischen Zloty. Zahlungseingänge und Kaufpreiseinbehalte in Höhe von 44.163 Tsd. Euro führen zu einem Nettobetrag der verkauften Forderungen von 16.086 Tsd. Euro. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern unwesentliche Rechte und Pflichten zurück („pass-through arrangement“); hierzu zählt vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen. Der Konzern verkauft nur Forderungen, die durch eine Kreditversicherung abgedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf entstanden Aufwendungen von 4.659 Tsd. Euro (Vorjahr 2.603 Tsd. Euro). Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen betrifft Zinsen und Kosten der Übernahme des Adressatenausfallrisikos, die im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN		AUSLEIHUNGEN	
	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007
Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen	83.946	106.502	32	2.659	4.649	4.469
davon geringes Ausfallrisiko	15.647	103.388	32	2.659	4.649	4.469
davon auf Beobachtungsliste	6	3.114	0	0	0	0
Buchwert der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen	83.946	106.502	32	2.659	4.649	4.469
Altersanalyse der Überfälligkeit (überfällig, aber nicht wertgemindert)						
30 – 60 Tage	4.496	4.381	0	0	0	0
61 – 90 Tage	1.527	1.675	0	0	0	0
91 – 180 Tage	1.627	2.488	0	0	0	0
ab 180 Tage	7.414	5.126	0	0	0	0
Buchwert der überfälligen Forderungen	15.064	13.670	0	0	0	0

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist von Region zu Region unterschiedlich. Im Business Center Westeuropa sind ca. 98% der Forderungen kreditversichert, bei Pergo Europe ca. 60 – 65%. Beim Business Center Osteuropa liegt der Anteil der kreditversicherten Forderungen bei ca. 93%. In den USA sind ca. 10% der Forderungen über eine Kreditversicherung

abgedeckt, während in Kanada keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert sind. Das maximale Ausfallrisiko im Konzern ergibt sich aus dem Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Wertberichtigungen sowie dem Bruttobuchwert der Ausleihungen abzüglich gebuchter Abschreibungen.

4. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	94.821	114.497
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9.972	10.031
Fertige Erzeugnisse und Waren	77.285	105.165
Vorräte, netto	182.078	229.693

Der Rückgang bei den Vorräten ist im Wesentlichen auf gezielte Anstrengungen im Rahmen der Optimierung des Working Capital zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertminderungen in Höhe von 16.127 Tsd. Euro (Vorjahr 26.215 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst und Wertaufholungen auf in den Vorjahren abgewertete Vorräte in Höhe von 220 Tsd. Euro (Vorjahr 4.828 Tsd. Euro) vorgenommen. Grund für die Wertaufholungen waren Marktpreisanpassungen und bessere Absatzmöglichkeiten.

Der Aufwand für Vorräte in den Umsatzkosten der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf 948.767 Tsd. Euro (Vorjahr 928.821 Tsd. Euro).

5. NICHT FORTZUFÜHRENDE AKTIVITÄTEN

Pfleiderer hat im Geschäftsjahr 2006 ihre Business Unit track systems sowie die Interwood GmbH verkauft. Wesentliche Beträge der in der Bilanz des Konzerns unter den nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden resultieren aus diesen Verkäufen.

Das operative Geschäft der nicht fortzuführenden Aktivitäten hat sich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	2008	2007
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 325	5.689
EBIT	- 325	5.689
EBT	- 325	5.689
Ertragsteuern	- 6.116	- 781
Ergebnis nach Ertragsteuern	- 6.441	4.908

Folgende Darstellung zeigt die unter den als nicht fortzuführende Aktiva und Passiva ausgewiesenen Bilanzpositionen:

Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Sachanlagevermögen, netto	8.571	13.569
Latente Steuern	1.709	1.245
Langfristige Vermögenswerte	10.280	14.814
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	10.280	14.814

Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	2	3.904
Sonstige Rückstellungen	10.330	12.225
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.700	0
Kurzfristige Schulden	18.032	16.129
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	18.032	16.129

Die Sachanlagen enthalten im Wesentlichen Grundstücke sowie eine zum Verkauf gehaltene produktionstechnische Anlage.

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich insbesondere um Sachverhalte aus der Restabwicklung des Geschäftsbereichs Wind sowie der Business Unit track systems.

6. SACHANLAGEVERMÖGEN

TSD. EURO	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2006	339.703	897.479	61.060	73.571	1.371.813
Währungsumrechnung	3.189	11.529	-80	3.634	18.272
Erwerbe	34.965	60.532	13.144	2.623	111.264
Veränderungen gemäß IFRS 5	-15.300	0	0	0	-15.300
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	801	16.540	4.002	157.587	178.930
Abgänge	-8.407	-34.758	-5.387	-1.457	-50.009
Umbuchungen	37.730	119.150	4.559	-162.625	-1.186
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	392.681	1.070.472	77.298	73.333	1.613.784
Währungsumrechnung	-24.558	-65.971	-3.389	-7.702	-101.620
Erwerbe	3.123	16.805	317	0	20.245
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	3.575	32.125	10.923	82.668	129.291
Abgänge	-30.115	-9.262	-5.811	-10.072	-55.260
Umbuchungen	22.949	27.510	2.222	-57.632	-4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	367.655	1.071.679	81.560	80.595	1.601.489
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	-126.448	-513.650	-42.377	0	-682.475
Währungsumrechnung	-2.049	-9.512	-286	0	-11.847
Erwerbe	0	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	8.236	0	0	0	8.236
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	-15.842	-71.669	-11.753	0	-99.264
Abgänge	6.789	29.151	4.704	0	40.644
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	-129.314	-565.680	-49.712	0	-744.706
Währungsumrechnung	6.890	28.804	1.873	0	37.567
Erwerbe	0	-84	-112	0	-196
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	-22.644	-75.715	-11.908	0	-110.267
Abgänge	30.050	9.039	5.453	0	44.542
Umbuchungen	-12.507	12.711	672	0	876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	-127.525	-590.925	-53.734	0	-772.184
Buchwert 31.12.2007	263.367	504.792	27.586	73.333	869.078
Buchwert 31.12.2008	240.130	480.754	27.826	80.595	829.305

In den Erwerben sind die im Wege eines Asset Deal übernommenen wesentlichen Aktivitäten der decopa industries GmbH und des im Wege eines Asset Deal übernommenen Werks in Moncure sowie die Erstkonsolidierung der Pfeleiderer Accessories and Service GmbH enthalten.

Die wesentlichen Zugänge auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2008 resultieren aus den – dem Zugang der im Rahmen des Asset Deal erworbenen Vermögenswerte des Werks in Moncure – nachgelagerten Investitionen mit 12.598 Tsd. Euro in den Aufbau des MDF/HDF-Werks am selben Standort. Darüber hinaus trugen Investitionen für das im Aufbau befindliche russische MDF-Werk „Pfeleiderer MDF OOO“ mit 13.862 Tsd. Euro zu den Zugängen bei. Zur Erhöhung der Kapazitäten in der Leimproduktion wurden in 2008 Erweiterungsinvestitionen in Höhe von 10.426 Tsd. Euro getätigt. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2.773 Tsd. Euro (Vorjahr 1.875 Tsd. Euro) aktiviert. Der zu Grunde liegende Fremdkapitalkostensatz belief sich auf 6,1 % bis 8,2 %.

Von den Abschreibungen entfallen 11.153 Tsd. Euro auf Wertminderungen, die fast ausschließlich durch die Schließung des Standorts La Baie verursacht sind. Die Wertminderungen werden im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Anstieg der laufenden Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die genannte Wertminderung zurückzuführen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen („finance leases“) sind Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 251 Tsd. Euro (Vorjahr 804 Tsd. Euro) aktiviert.

Im Rahmen der Projektfinanzierungen für das Spanplattenwerk Podberezeje und das MDF-Werk Grajewo wurden jeweils wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaften verpfändet. Darüber hinaus liegen Sicherungsübereignungen oder andere dingliche Sicherheiten für individuelle Vermögenswerte des Anlagevermögens im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

7. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten und geleistete Anzahlungen	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2006	39.270	332.426	124	371.820
Währungsumrechnung	-4.333	20	1	-4.312
Erwerbe	155.622	144.961	0	300.583
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	2.130	0	2.048	4.178
Abgänge	-4.412	-5.429	0	-9.841
Umbuchungen	1.301	0	-115	1.186
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	189.578	471.978	2.058	663.614
Währungsumrechnung	-16.302	-15.564	-5	-31.871
Erwerbe	13.018	0	0	13.018
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	-1.023	0	-1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	7.229	0	3.436	10.665
Abgänge	-6.782	0	-54	-6.836
Umbuchungen	6.715	0	-1.764	4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	193.456	455.391	3.671	652.518
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	-27.093	-63.599	0	-90.692
Währungsumrechnung	97	0	0	97
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	-12.601	0	0	-12.601
Abgänge	3.198	0	0	3.198
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	-36.399	-63.599	0	-99.998
Währungsumrechnung	1.280	0	0	1.280
Erwerbe	-31	0	0	-31
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	1.023	0	1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	-15.855	0	0	-15.855
Abgänge	2.575	0	0	2.575
Umbuchungen	-876	0	0	-876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	-49.306	-62.576	0	-111.882
Buchwert 31.12.2007	153.179	408.379	2.058	563.616
Buchwert 31.12.2008	144.150	392.815	3.671	540.636

Wesentliche unter „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ ausgewiesene immaterielle Vermögenswerte stellen die Markenrechte, Patente und Lizenzen sowie SAP-Lizenzen und Emissionsrechte dar.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden Entwicklungskosten (aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 551 Tsd. Euro (Vorjahr 446 Tsd. Euro) aktiviert.

Von den Geschäfts- oder Firmenwerten entfallen 169.736 Tsd. Euro (Vorjahr 174.541 Tsd. Euro) auf die Region Westeuropa, 109.282 Tsd. Euro (Vorjahr 109.282 Tsd. Euro) auf die Region Osteuropa sowie 113.797 Tsd. Euro (Vorjahr 124.556 Tsd. Euro) auf die Region Nordamerika.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 15.855 Tsd. Euro (Vorjahr 12.601 Tsd. Euro) und sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst. Die Erhöhung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf eine Wertminderung auf Kundenstämme in Höhe von 2.610 Tsd. Euro zurückzuführen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst ist.

Die Gesellschaft hat in 2008 die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte beurteilt. Die in 2008 durchgeführten Impairment-Tests führten zu keinem Abwertungsbedarf im Konzern. Für den Werthaltigkeitstest wurde dem Buchwert der Nutzungswert auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten wurde anhand von Vergleichstransaktionen ermittelt. Grundlage für die Ermittlung des Nutzungswerts ist die vom Management der Pfeleiderer AG genehmigte Fünfjahresplanung, aus der die zukünftigen Nachsteuer-Cashflows abgeleitet wurden. Die Cashflows jenseits der Fünfjahresperiode wurden gemäß eines nachhaltigen Jahres ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des nachhaltigen Jahres wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz berücksichtigt einen aus der Peer-Group abgeleiteten individuellen Beta-Faktor, einen individuellen Steuersatz sowie eine individuelle Kapitalstruktur. Es wurden den Impairment-Tests Kapitalisierungszinssätze zwischen 6,96% und 11,21% zu Grunde gelegt. Ein Abschreibungsbedarf hat sich nicht ergeben.

8. FINANZANLAGEN

TSD. EURO	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Finanzanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2006	112	19	5.458	5.589
Währungsumrechnung	2	0	-66	-64
Erwerbe	0	0	81	81
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	394	394
Abgänge	-74	-10	-1.399	-1.483
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	40	9	4.468	4.517
Währungsumrechnung	-2	0	-12	-14
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	269	269
Abgänge	-25	0	-76	-101
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	13	9	4.649	4.671
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	0	-6	0	-6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	0	-6	0	-6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	0	-6	0	-6
Buchwert 31.12.2007	40	3	4.468	4.511
Buchwert 31.12.2008	13	3	4.649	4.665

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten mit 4.603 Tsd. Euro (Vorjahr 4.341 Tsd. Euro) ein Darlehen an den Gesellschafter einer in den Konsolidierungskreis einbezogenen Objekt-Leasinggesellschaft.

9. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden im Einklang mit IAS 12 „Ertragsteuern“ angesetzt, wenn künftige steuerliche Auswirkungen zu erwarten sind, die auf zeitlich begrenzte Differenzen zwischen den Buchwerten bestehender Aktiva und Passiva und ihren Steuerbilanzwerten einerseits oder auf Verlustvorträge andererseits zurückzuführen sind.

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus den Bewertungsunterschieden in den Bilanzposten setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.254	2.854
Vorräte, netto	8.883	542
Sachanlagen, netto	26.007	17.731
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.563	5
Finanzanlagen	2.158	2
Pensionsrückstellungen	4.653	3.466
Sonstige kurzfristige und langfristige Schulden	4.003	8.242
Sonstige kurzfristige und langfristige Rückstellungen	10.770	12.450
	76.291	45.292
Steuerliche Verlustvorträge	118.564	122.351
	194.855	167.643
Wertberichtigungen bzw. Nichtansatz gemäß IAS 12.34	-37.742	-61.117
	157.113	106.526
Saldierung	-33.942	-45.299
Aktive latente Steuern (nach Saldierung)	123.171	61.227
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.357	4.475
Vorräte, netto	168	174
Sachanlagen, netto	65.466	51.155
Immaterielle Vermögenswerte, netto	40.847	45.906
Finanzanlagen	1.462	11
Sonstige kurzfristige und langfristige Schulden	2.502	736
Sonstige kurzfristige und langfristige Rückstellungen	307	1.796
	120.109	104.253
Saldierung	-33.942	-45.299
Passive latente Steuern (nach Saldierung)	86.167	58.954
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	37.004	2.273

Die Zunahme der aktiven latenten Steuern beruht weitestgehend auf dem Rückgang von Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge und der Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf erfolgsneutral erfasste Fremdwährungseffekte.

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern, die auf Sachverhalte zurückzuführen sind, die im Geschäftsjahr 2008 erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt 8.989 Tsd. Euro (Vorjahr 1.398 Tsd. Euro); dieser Betrag steht im Zusammenhang mit den direkt im Eigenkapital erfassten Effekten aus Fremdwährungsdarlehen. Auf die erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Tochtergesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet. Für erfolgsneutrale Veränderungen aus Finanzderivaten wurden wie im Vorjahr ebenfalls keine latenten Steuern aktiviert.

10. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 12.908 Tsd. Euro (Vorjahr 21.568 Tsd. Euro). Der Pfleiderer MDF z o.o. wurde in 2007 für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 bilanziert. Der erfolgsneutralen aktivischen Erfassung des Steuervorteils in Höhe der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ein Betrag von 11.239 Tsd. Euro (Vorjahr 21.445 Tsd. Euro) gegenüber.

11. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	483	1.270
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.387	139.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	14
Sonstige kurzfristige Schulden	118.086	126.804
Kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	278.956	267.088

Die sonstigen kurzfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Personalverbindlichkeiten	25.570	27.893
Inkassoverbindlichkeiten für Factoring	44.199	21.708
Kaufpreisrate II aus der Kunz-Akquisition inkl. Zinsen	0	11.250
Sonstige Steuern	5.470	15.677
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	6.555	7.626
Verbindlichkeiten Hybridzinsen	7.028	7.462
Einbehaltene Sozialversicherungsbeiträge	2.470	2.626
Übrige	26.794	32.562
Sonstige kurzfristige Schulden	118.086	126.804

12. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten und Anteil von längerfristigen Darlehen	153.408	137.256
Commercial Paper	0	33.500
Finanzierungsleasing	0	169
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	153.408	170.925

Bezüglich der Details zu den Finanzverbindlichkeiten wird auf den Gliederungspunkt IV.15 verwiesen.

13. SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2008	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Änderung Konstl.-Kreis	Währungs- differenzen	31.12.2008
Produktionsbereich	7.010	996	774	1.308	0	- 2.193	3.731
Verkauf und Marketing	2.901	86	249	1.469	0	- 758	511
Übrige Rückstellungen	51.436	25.577	16.219	8.374	85	- 4.592	47.913
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	61.347	26.659	17.242	11.151	85	- 7.543	52.155

Übrige Rückstellungen sind im Wesentlichen für Vorsorgen aus eventuellen Verletzungen von Lizenz- und Patentrechtsvereinbarungen, für Prozessrisiken sowie für die Verlagerung eines Produktionsstandorts gebildet. Bei den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme in 2009 gerechnet.

**14. FINANZIERUNGS-
LEASING**

Es existiert ein Leasingvertrag für eine Stromumwandlungsstation in Garner, South Carolina, USA, der aufgrund seiner Ausgestaltung unter Finanzierungsleasing erfasst wurde.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing betragen per 31. Dezember 2008 350 Tsd. Euro (Vorjahr 585 Tsd. Euro) und sind im Zeitraum von ein bis fünf Jahren endfällig. Der Barwert der Mindestleasingraten beträgt 308 Tsd. Euro (Vorjahr 534 Tsd. Euro).

Der Nettobuchwert von im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierten Vermögenswerten beträgt 251 Tsd. Euro (Vorjahr 804 Tsd. Euro).

**15. LANGFRISTIGE
FINANZVERBINDLICH-
KEITEN**

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen durch langfristige Darlehen. Diese Darlehen werden in der Regel auf der Basis variabler EURIBOR-, LIBOR- bzw. WIBOR-Sätze (zuzüglich einer Zinsmarge) verzinst. Der durchschnittliche Zinssatz für diese Darlehen lag im Geschäftsjahr 2008 bei ca. 5,75% p.a.

TSD. EURO	31.12.2008		
	SUMME	KURZFRISTIGER TEIL (< 1 JAHR)	LANGFRISTIGER TEIL (> 1 JAHR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	681.462	153.408	528.054
Finanzierungsleasing	308	0	308
Finanzverbindlichkeiten	681.770	153.408	528.362

Der im Dezember 2006 abgeschlossene syndizierte Konsortialkredit über ursprünglich 400,0 Mio. Euro und 268,7 Mio. CAD (158,1 Mio. Euro) hatte nach den für das Geschäftsjahr 2008 vereinbarten vertraglichen Tilgungen zum Jahresende noch ein Volumen von 328,7 Mio. Euro und 231,4 Mio. CAD (rd. 136,1 Mio. Euro). Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2011 bzw. Anfang 2012, weitere Teiltilgungen während der Laufzeit sind vorgesehen. Darüber hinaus enthält der Konsortialkreditvertrag marktübliche Finanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“), die während der Laufzeit eingehalten werden müssen.

Im März 2008 wurde die in 2007 mit dem Erwerb der Pergo-Gruppe übernommene Finanzierung (Club-Deal) abgelöst. Die neue Rahmenvereinbarung hat ein Volumen von 500 Mio. SEK (ca. 46,0 Mio. Euro) und eine Laufzeit von fünf Jahren; ein Financial Covenant ist einzuhalten.

Im Juni 2008 wurde von der Pfeleiderer AG, in Zusammenarbeit mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und der WestLB AG als Arrangeure, ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 165,0 Mio. Euro und Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren emittiert. Auch hier sind marktübliche Financial Covenants während der Laufzeit einzuhalten.

Für die osteuropäischen Konzerngesellschaften Pfeleiderer Grajewo S.A., Pfeleiderer Prospan S.A., Pfeleiderer MDF Sp. z o.o., Silekol Sp. z o.o. und Pfeleiderer OOO bestehen Kreditrahmenvereinbarungen über insgesamt etwa 1.216,6 Mio. PLN (292,9 Mio. Euro), 130,0 Mio. RUB (3,1 Mio. Euro) sowie über etwa 52,4 Mio. Euro. Im Rahmen dieser Verträge wurden ebenfalls marktübliche Financial Covenants vereinbart.

Im Rahmen der Projektfinanzierungen für das Spanplattenwerk Podberejze und das MDF-Werk Grajewo wurden jeweils wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaften verpfändet.

Darüber hinaus bestehen für Konzerngesellschaften diverse Leasingverträge.

Die Pfeleiderer AG und die Pfeleiderer Grajewo S.A. haben jeweils Commercial-Paper-Programme abgeschlossen. Die Pfeleiderer AG hat im Dezember 2002 einen Platzierungsvertrag über die Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200,0 Mio. Euro („Commercial-Paper-Programm“) mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft als Arrangeur sowie verschiedenen anderen Banken als Dealer geschlossen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt. Das Programm ist zeitlich nicht befristet.

Die Pfeleiderer Grajewo S.A. hat im Juli 2003 einen ähnlichen Vertrag zur Begebung solcher Commercial Paper mit einem derzeitigen Gesamtnennwert von bis zu 400,0 Mio. PLN (96,3 Mio. Euro) mit der Bank PEKAO S.A. geschlossen. Auch hier ist die Laufzeit der einzelnen Schuldverschreibungen auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt; das Programm ist derzeit bis Juni 2009 befristet. Per 31. Dezember 2008 betrug das Nominalvolumen begebener Commercial Paper 400,0 Mio. PLN (96,3 Mio. Euro), wobei Pfeleiderer Prospan S.A. und Silekol Sp z o.o. als Investoren auftreten.

16. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN

Pfeleiderer gewährt Mitarbeitern fallweise leistungsorientierte Pensionszusagen. Darüber hinaus bestehen noch Altzusagen aus den verschiedenen Rentenordnungen, deren Leistungen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten umfassen. Die Versorgungswerke wurden spätestens zum 31. Mai 1986 für Neueintritte geschlossen. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen pensionsähnliche Verpflichtungen mit Einmalzahlungsansprüchen, die ebenfalls in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen sind.

Für die am 31. Dezember 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsrückstellungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	14.983	17.843
Pensionsähnliche Verpflichtungen	- 1.644	- 1.559
Pensionsverpflichtungen	13.339	16.284

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag („defined benefit obligation“) betrug im Berichtsjahr 96.276 Tsd. Euro (Vorjahr 114.009 Tsd. Euro), der teilweise auf über Planvermögen finanzierte leistungsorientierte Verpflichtungen entfällt.

Die Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen hängen in erster Linie von der Anzahl der Dienstjahre, dem Lebensalter sowie dem Gehalt ab. Die Kosten und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung der „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt. Diese Methode setzt die Dienste, die von den Angestellten schon geleistet wurden, in Relation zu dem Bewertungszeitpunkt und beinhaltet auch Schätzungen bezüglich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklungen. Innerhalb der Gutachten, die auf den Bewertungsstichtag 31. Dezember 2008 erstellt wurden, sind folgende Annahmen getroffen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	2008	2007	2008	2007
Abzinsungsfaktor	6,00	5,31	6,50	5,50
Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50	3,00	3,50
Verzinsung des Planvermögens	7,00	7,00	6,75	6,25
Fluktuation	1,50	1,50	2,00	2,40
Renten Anpassung	1,80	1,80	2,50	2,90

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird linear über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Der angesetzte Abzinsungsfaktor entspricht etwa dem Zinssatz, der am Bewertungsstichtag der Leistungsverpflichtung für erstrangige festverzinsliche Industriefestverleihen mit entsprechender Laufzeit am Markt erzielt werden kann. Die jährliche Gehaltssteigerungsrate wird bei der Berechnung der Pensionsansprüche zu Grunde gelegt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („defined benefit plans“) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

 siehe Glossar Seite 153

Zur externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wurde Ende 2006 Betriebsvermögen im Rahmen eines so genannten doppelstöckigen Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Vermögenstreuhänder, die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, und einen nachgelagerten Sicherungstreuhänder, den HSBC Trinkaus Sicherungstreuhänder e.V., ausgelagert. Die Konstruktion eines CTA folgt dem Modell des angloamerikanischen Pension Trust unter Berücksichtigung des in Deutschland gegebenen steuer- und arbeitsrechtlichen Umfelds. Im Dezember 2007 wurde das Planvermögen auf einen eigenen Vermögenstreuhänder – den Pfeiderer Treuhandverein e.V. – übertragen.

In Kanada bestehen ebenfalls über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne, sodass der überwiegende Teil der Pensionen des Pfeiderer-Konzerns durch externe Versorgungsträger finanziert wird.

Für die am 31. Dezember 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	2008	2007
Dienstzeitaufwand	3.208	3.785
Zinsaufwand	5.683	5.591
Planerträge Planvermögen	- 6.443	- 6.523
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (Verlusten)	- 120	168
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („past service cost“)	42	0
Pensionsaufwendungen	2.370	3.021

Die folgenden Tabellen erläutern die Veränderung der Leistungsverpflichtungen und des Planvermögens sowie den Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, wie sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und 2007 ausgewiesen wurden, getrennt nach Deutschland und Kanada:

TSD. EURO	DEUTSCHLAND			
	Leistungsverpflichtungen 31.12.2008	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	davon durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	Planvermögen 31.12.2008
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	64.444	61	64.383	- 63.827
Dienstzeitaufwand	666	0	666	
Zinsaufwand	3.286	4	3.282	
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 4.439
Beiträge der Planteilnehmer	0	0	0	
Pensionszahlungen	- 4.053	0	- 4.053	4.029
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 4.802	- 10	- 4.792	31.388
Rückwirkende Planänderungen	252	0	252	
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 206	0	- 206	
Veräußerungen und Übertragungen	195	0	195	
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	59.782	55	59.727	- 32.849
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	3.704	7	3.697	- 33.264
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	- 46	0	- 46	
Planvermögen	0	0	0	
Stand 31.12.	63.440	62	63.378	- 66.113
Bilanzwert zum 31.12.				- 2.735
Pensionsrückstellung (+)/ Vermögenswert (-)				

TSD. EURO	KANADA			
	Leistungsverpflichtung 31.12.2008	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	davon durch Planvermögen gedeckt 31.12.2008	Planvermögen 31.12.2008
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	41.815	0	41.815	- 28.438
Dienstzeitaufwand	2.257	0	2.257	0
Zinsaufwand	2.397	0	2.397	0
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 2.000
Beiträge der Planteilnehmer	962	0	962	- 4.338
Pensionszahlungen	- 1.500	0	- 1.500	1.500
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 9.339	0	- 9.339	5.540
Rückwirkende Planänderungen	- 98	0	- 98	284
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Veräußerungen und Übertragungen	0	0	0	0
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	36.494	0	36.494	- 27.452
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	0	0	0	4.235
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Planvermögen	0	0	0	0
Stand 31.12.	36.494	0	36.494	- 23.217
Bilanzwert zum 31.12.				13.277
Pensionsrückstellung (+)/ Vermögenswert (-)				

Die Leistungsverpflichtung („defined benefit obligation“) hat sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN	
	2008	2007
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	106.259	118.232
Dienstzeitaufwand	2.923	3.785
Zinsaufwand	5.683	5.591
Beiträge der Planteilnehmer	962	1.170
Pensionszahlungen	- 5.553	- 6.452
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 14.141	- 9.597
Rückwirkende Planänderungen	154	159
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 206	484
Veräußerungen und Übertragungen	195	637
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	96.276	114.009
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	3.704	- 723
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuverrechnendem		
Dienstzeitaufwand	- 46	- 39
Planvermögen	0	0
Stand 31.12.	99.934	113.247
Bilanzwert zum 31.12.	13.339	16.284

Die Veränderung der Leistungsverpflichtung vom Jahresende 2007 im Vergleich zum Jahresbeginn 2008 von 7.751 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung des zum Stichtag 31.12.2008 gültigen Wechselkurses zwischen Euro und kanadischem Dollar auch auf die Anfangsbestände.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („defined benefit obligation“, DBO) hat sich im Geschäftsjahr und in den vorangegangenen Geschäftsjahren ab dem Beginn der Umstellung der Bilanzierung auf IAS/IFRS im Jahre 2005 wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	
Leistungsorientierte Verpflichtung	
2008	96.276
2007	114.009
2006	114.925
2005	97.929
2004	67.150

Die erwarteten Erträge von 6.443 Tsd. Euro aus Planvermögen sind mittels einer Verzinsung von 6,75 % für Kanada bzw. 7,0 % für Deutschland ermittelt worden und werden mit dem Pensionsaufwand verrechnet. Die tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus Planvermögen belaufen sich auf 2.097 Tsd. Euro sowie nicht realisierte Verluste aus der Bewertung von Planvermögen in Höhe von -35.361 Tsd. Euro.

Die Portfoliostruktur des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Aktien	11,9	54,0	53,5	48,0
Festverzinsliche Wertpapiere	88,1	45,0	46,2	50,0
Sonstiges	0,0	1,0	0,3	2,0
	100,0	100,0	100,0	100,0

Für das folgende Wirtschaftsjahr werden keine Beiträge oder Zuwendungen an das Planvermögen erwartet. Das Planvermögen unterliegt der laufenden Verzinsung und der laufenden Wertsteigerung.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Pensionszahlungen sowie die gesetzlichen Rentenversicherungsbeiträge des Vorjahres, des Berichtsjahres sowie der zukünftigen Jahre:

TSD. EURO	
Gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge	
2007	10.705
2008	15.077
Geleistete Pensionszahlungen	
2007	6.452
2008	5.553
Erwartete Pensionszahlungen	
2009	5.831
2010	5.980
2011	6.031
2012	6.083
2013	6.186
2009 - 2013	30.111

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 11.239 Tsd. Euro (Vorjahr 21.445 Tsd. Euro). Pfeleiderer MDF z o.o. wurde in 2007 für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 bilanziert. Der passivischen Abgrenzung der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ein Betrag von 12.908 Tsd. Euro (Vorjahr 21.568 Tsd. Euro) gegenüber.

18. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2008	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	31.12.2008
Restrukturierungsmaßnahmen	7.488	12	5.852	571	- 241	836
Umweltrisiken	6.706	454	400	0	- 623	6.137
Jubiläumswendungen	4.778	54	770	14	- 260	3.788
Altersteilzeit	8.768	271	771	0	0	8.268
Übrige	1.221	0	630	0	0	591
Sonstige langfristige Rückstellungen	28.961	791	8.423	585	- 1.124	19.620

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht, d. h. ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan aufgestellt ist und bei den betroffenen Arbeitnehmern die Erwartungen geweckt worden sind, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Der wesentliche Teil des Verbrauchs der Restrukturierungsrückstellungen fand in der Region Westeuropa statt.

Die Rückstellungen für Umweltrisiken betreffen im Wesentlichen potenzielle Reaktivierungsverpflichtungen und Kosten für zu beseitigende Umweltschäden.

Die Jubiläumswendungen werden entsprechend den Betriebsvereinbarungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Rückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird auf Basis einzelvertraglicher Regelungen mit Mitarbeitern sowie unter Berücksichtigung von möglichen Anwärtern innerhalb der tarifvertraglichen Regelungen gebildet. Vom Arbeitsamt kann es unter bestimmten Voraussetzungen zu teilweisen Erstattungen kommen. Der Betrag ist im Erstattungsfall unwesentlich. Bei der Altersteilzeit wird mit einer Inanspruchnahme in den kommenden fünf Jahren gerechnet.

Die Auszahlungen für die gebildeten sonstigen langfristigen Rückstellungen erfolgen über die nächsten Jahre, wobei eine genaue Zuordnung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist.

Der Zinseffekt aus der Abzinsung ergibt sich mit einem Zinssatz im Durchschnitt von 5,75 % auf den Bestand der langfristigen Rückstellungen.

19. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG betrug zum 31. Dezember 2008 136.514.816 Euro. Das Grundkapital ist in 53.326.100 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 2,56 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Pfeleiderer AG. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich keine Änderungen des gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu 68.257.408,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2012 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 25.600.000,00 Euro zu gewähren. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 25.600.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 19. Juni 2007 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt.

Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis

Die Entwicklung der Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis zeigt folgende Übersicht:

TSD. EURO	2008	2007
1. Januar	379.875	302.309
Bewertung/Änderung von Aktienoptionsplänen	877	103
Bewertung eigener Anteile	- 2.165	- 1.496
Veränderung Konsolidierungskreis	- 46	34.690
Konzernergebnis	5.819	57.486
Dividende	- 15.290	- 13.217
31. Dezember	369.070	379.875

Die Kapitalrücklage ist Teil der oben genannten Konzernrücklagen und entspricht dem Betrag der Kapitalrücklage der Pfeiderer AG.

Die Gewinnrücklagen sind ebenfalls Teil der oben genannten Konzernrücklagen. Sie beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Der Konzernbilanzgewinn beinhaltet die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden.



siehe Glossar Seite 153

Hybridkapital

Die Pfeleiderer AG hat am 27. April 2007 eine HYBRIDANLEIHE in Höhe von 275,0 Mio. Euro platziert. Es entstanden Transaktionskosten in Höhe von 5,4 Mio. Euro sowie ein aktiver latenter Steueranspruch von 1,4 Mio. Euro. Die Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und ist in den ersten sieben Jahren mit einem Kupon von 7,125% festverzinslich. Aufgrund der genannten unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeleiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt. Im Berichtsjahr wurden Teile der eigenen Hybridanleihe erworben, sodass sich das Hybridkapital auf Tsd. 260.204 Euro verminderte.

Eigene Anteile

Auf der Grundlage von in 2007 und 2008 gefassten Vorstandsbeschlüssen hat die Pfeleiderer AG seit 2007 eigene Aktien erworben. Die Pfeleiderer AG machte damit von den Ermächtigungen der Ordentlichen Hauptversammlungen vom 19. Juni 2007 und 12. Juni 2008 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG Gebrauch.

Der Gesamtbetrag, der im Eigenkapital für eigene Anteile abgesetzt wird, beträgt 43.073 Tsd. Euro (Vorjahr 43.432 Tsd. Euro).

Erfolgsneutrale Veränderungen im Sonstigen Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt -39.829 Tsd. Euro (Vorjahr -154 Tsd. Euro) an Fremdwährungsumrechnungen im Sonstigen Gesamtergebnis („other comprehensive income“) erfolgsneutral erfasst. Es handelt sich hierbei jeweils um Nachsteuerbeträge. Daneben wurde die Veränderung (nach Steuern) des effektiven Teils von Zinssicherungsinstrumenten im Sonstigen Gesamtergebnis mit -3.793 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) erfasst.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind die Gewährleistung der Unternehmensfortführung sowie die Sicherstellung einer starken Eigenkapitalbasis, um das Vertrauen der Investoren, des Marktes, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zu erhalten und weiter zu stärken sowie nachhaltig die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens zu sichern. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des Quotienten aus Nettoverschuldung und Eigenkapital (Gearing).

Im Zähler wird die Nettoverschuldung als Summe aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt. Der Nenner umfasst das Kapital, das dem bilanziellen Eigenkapital entspricht; darin enthalten sind die Hybridanleihe einerseits als auch die Minderheitsanteile andererseits. Bezüglich des dem Kapitalmanagement zu Grunde liegenden Kapitals verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

		31.12.2008	31.12.2007
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. Euro	710,9	801,0
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	681,8	635,4
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente	Mio. Euro	46,3	17,2
Nettoverschuldung	Mio. Euro	635,5	618,2
Gearing	%	89,4	77,2

Die Strategie hinsichtlich der Ziele des Kapitalmanagements des Unternehmens hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Weder die Pfeleiderer AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften unterliegen externen Mindestkapitalanforderungen.

V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse beinhalten fast ausschließlich Erträge aus dem Verkauf von Gütern. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. UMSATZKOSTEN

In den Umsatzkosten in Höhe von 1.301.028 Tsd. Euro (Vorjahr 1.308.920 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 943.298 Tsd. Euro (Vorjahr 958.068 Tsd. Euro) und Leistungen an Arbeitnehmer von 158.697 Tsd. Euro (Vorjahr 162.465 Tsd. Euro) enthalten.

3. VERTRIEBSKOSTEN

In den Vertriebskosten in Höhe von 223.334 Tsd. Euro (Vorjahr 246.977 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten in Höhe von 107.016 Tsd. Euro (Vorjahr 120.362 Tsd. Euro) sowie Leistungen an Arbeitnehmer von 44.355 Tsd. Euro (Vorjahr 44.361 Tsd. Euro) enthalten.

4. VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten in Höhe von 122.388 Tsd. Euro (Vorjahr 126.065 Tsd. Euro) beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 54.363 Tsd. Euro (Vorjahr 58.293 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten von 23.628 Tsd. Euro (Vorjahr 23.677 Tsd. Euro).

Für im Geschäftsjahr 2008 erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundenen Unternehmen (KPMG Europe LLP) wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst und teilen sich wie folgt auf:

TSD. EURO	Konzernmutter	Tochter- unternehmen	Gesamt
Prüfungshonorare	76	574	650
Prüfungsnahе Honorare	66	22	88
Steuerberatungskosten	0	0	0
Sonstige Honorare	250	20	270
Gesamt	392	616	1.008

5. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 4.081 Tsd. Euro (Vorjahr 2.898 Tsd. Euro). Sie beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 2.759 Tsd. Euro (Vorjahr 1.664 Tsd. Euro).

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TSD. EURO	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge	48.118	63.341
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.568	43.024
Saldo	12.550	20.317

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 11.736 Tsd. Euro (Vorjahr 8.621 Tsd. Euro) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 3.346 Tsd. Euro (Vorjahr 3.809 Tsd. Euro) enthalten. Des Weiteren werden hier Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 6.817 Tsd. Euro (Vorjahr 4.244 Tsd. Euro) sowie Versicherungsentschädigungen mit 3.444 Tsd. Euro (Vorjahr 1.560 Tsd. Euro) ausgewiesen. Aus den Kaufpreisallokationen im Rahmen des Erwerbs der Aktivitäten der decopa industries GmbH und des Werks in Moncure, North Carolina, resultierten negative Unterschiedsbeträge von insgesamt 11.787 Tsd. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Forderungsausfällen in Höhe von 4.211 Tsd. Euro (Vorjahr 3.714 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 1.966 Tsd. Euro (Vorjahr 1.576 Tsd. Euro). Darüber hinaus wurde in Folge der Schließung des Werks MDF La Baie Inc., Kanada, eine Wertberichtigung in Höhe von 10.927 Tsd. Euro vorgenommen. Weiterhin sind aktivierte Kundenstämme in Höhe von 2.610 Tsd. Euro wertberichtigt worden.

7. FINANZERGEBNIS

TSD. EURO	2008	2007
Zinsertrag	5.417	6.485
Zinsaufwand	- 57.061	- 52.944
Zinsergebnis	- 51.644	- 46.459
Beteiligungsergebnis	0	242
Sonstiges Finanzergebnis	- 28.360	251
Finanzergebnis	- 80.004	- 45.966

Der Zinsaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für die syndizierten Darlehen sowie aus den abgegrenzten Transaktionskosten für die genannten Darlehen zusammen.

Die Zinserträge enthalten vor allem die Einnahmen aus Zinsswaps, die aus der Differenz zwischen der variablen und der festen Zinsverpflichtung resultieren. In 2008 belaufen sich diese Einnahmen auf 4.817 Tsd. Euro (Vorjahr 4.450 Tsd. Euro).

Das sonstige Finanzergebnis enthält im Wesentlichen jeweils den Saldo der Erträge und Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsabsicherungen (15.508 Tsd. Euro) und von Zinssicherungsinstrumenten (4.093 Tsd. Euro) sowie aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsfinanzpositionen (5.618 Tsd. Euro).

Folgende Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses resultieren aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:

TSD. EURO	2008	2007
Kredite und Forderungen	262	262
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.053	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	-20.412	-277
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Verbindlichkeiten	0	242
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-57.061	-52.944
Gesamt	-76.158	-52.717

In den Erträgen aus Krediten und Forderungen werden die Zinserträge aus den festverzinslichen Ausleihungen ausgewiesen. Unter den Aufwendungen für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden die Marktwertänderungen von Zins- und Währungssicherungen erfasst sowie auch der Teil der Marktwertänderungen, der auf den nicht effektiven Teil der Derivate entfällt, die als Sicherungsinstrument designiert sind.

8. ERTRAGSTEUERN

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern.

Die Ertragsteuern des Konzerns auf fortzuführende Aktivitäten teilen sich wie folgt auf:

TSD. EURO	2008	2007
Laufende Steuern		
Deutschland	-15.475	-12.911
Ausland	-1.711	-10.622
Latente Steuern		
Deutschland	10.048	8.887
Ausland	18.311	3.729
Gesamt (Steueraufwand (-), Steuerertrag (+))	11.173	-10.917

Der latente Steuerertrag beinhaltet in hohem Ausmaß die Aktivierung zusätzlicher aktiver latenter Steuern aus der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen, welche aufgrund der erwarteten zukünftigen steuerlichen Ergebnisse als deutlich werthaltiger anzusehen sind. Zum Teil gegenläufig wirkte in diesem Zusammenhang der partielle Untergang von Verlustvorträgen deutscher Konzerngesellschaften aufgrund der Vorschrift des § 8c KStG.

Auf das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten vor Steuern von –325 Tsd. Euro (Vorjahr 5.689 Tsd. Euro) entfällt ein Ertragsteueraufwand von – 6.116 Tsd. Euro (Vorjahr – 781 Tsd. Euro).

Die laufenden und die latenten Steuern wurden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29 % (Vorjahr 37,5 % für laufende Steuern und 28,29 % für latente Steuern) angesetzt. Dabei wurde für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (Vorjahr laufende Steuern 26,4 %, latente Steuern 15,83 %) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46 % (Vorjahr laufende Steuern 11,1 %, latente Steuern 12,46 %) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

In nachfolgender Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit dem im Geschäftsjahr gültigen Gesamtsteuersatz multipliziert:

TSD. EURO	2008	2007
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern	17.615	90.620
Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz 28,29 % (Vorjahr: 37,5 %)	- 4.983	- 33.982
Erhöhung/Verminderung des Steueraufwands aufgrund von:		
Steuersatzdifferenzen	- 3.542	9.378
Steuern für Vorjahre	2.226	- 1.247
Änderungen des Steuersatzes	-	- 6.891
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/permanente Differenzen (inkl. gewerbesteuerliche Hinzurechnungen)	- 1.299	- 2.169
Steuerfreie Einnahmen	8.981	11.452
Wertberichtigung auf latente Steuern	9.752	14.129
Sondereffekte aus der Abgrenzung fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten	92	- 1.354
Sondereffekt auf Konsolidierungsebene	- 227	- 188
Sonstiges	173	- 45
Tatsächlicher Steueraufwand (-), Steuerertrag (+)	11.173	- 10.917

Zum 31. Dezember 2008 bestehen im Konzern inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorräte von 162.914 Tsd. Euro (Vorjahr 267.972 Tsd. Euro) und inländische gewerbesteuerliche Verlustvorräte von 174.413 Tsd. Euro (Vorjahr 207.510 Tsd. Euro) sowie ausländische Verlustvorräte von 318.385 Tsd. Euro (Vorjahr 243.635 Tsd. Euro). Inländische Verluste sind nach den am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Regelungen zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Die Verfallbarkeit der ausländischen Verlustvorräte stellt sich wie folgt dar:

TSD. EURO	2008	2007
Verfallbarkeit innerhalb von		
1 Jahr	500	2.617
2 Jahren	1	578
3 Jahren	-	1
4 Jahren	-	-
5 bis 9 Jahren	104.474	115.456
10 und mehr Jahren	135.125	68.049
Unbegrenzt vortragsfähig	78.285	56.934
Gesamt Ausland	318.385	243.635

Wertberichtigungen bzw. der Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte sind in Höhe von 37.742 Tsd. Euro (Vorjahr 61.117 Tsd. Euro) vorgenommen worden, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit in einem überschaubaren Zeitraum aufgrund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheit bestand. Der Rückgang der wertberichtigten und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern hat seinen Ursprung in der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorräten, die zu einer deutlichen Aufwertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte geführt haben. Die heutige Einschätzung bezüglich der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen erforderlich machen. Die Regelungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorräten (Mindestbesteuerung) wurden bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Realisierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte berücksichtigt.

VI. Sonstige Angaben

I. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

MIO. EURO	31.12.2008	31.12.2007
Bürgschaften und Patronatserklärungen	80,2	69,2
Gewährleistungsverpflichtungen	3,3	4,4

Weiterhin wurden von Kreditinstituten Bürgschaften (Avale) in Höhe von 29,5 Mio. Euro (Vorjahr 30,7 Mio. Euro) zugunsten von Kunden, Lieferanten und anderen Vertragspartnern des Konzerns begeben, entsprechende Avallinien sind vorhanden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Bürgschaften für Vertragserfüllungen, Bürgschaften aus Gewährleistungen und Bürgschaften für aus Desinvestitionen resultierende Eventualverbindlichkeiten.

Es bestehen weiterhin Geschäftsrisiken für die Pfeleiderer AG, deren Angabe nach IAS 37.91 aus Praktikabilitätsgründen unterblieben ist, da aufgrund ihrer Art und der Unwahrscheinlichkeit des Eintritts keine vernünftige Einschätzung möglich ist.

Die Pfeleiderer AG haftet im Rahmen eines ABS-Programms zur Finanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 29,6 Mio. Euro (Vorjahr 52,1 Mio. Euro) für die Werthaltigkeit der verkauften Forderungen. Die verkauften Forderungen sind vollständig kreditversichert, eine Inanspruchnahme hieraus wird nicht erwartet.

Die Pfeleiderer AG hat Zahlungsgarantien und Bürgschaften für Tochtergesellschaften im Wert von ursprünglich 69,9 Mio. Euro übernommen, die sich entsprechend der geleisteten Teilzahlungsbeträge reduzieren.

Der Konzern gibt für bestimmte Produkte Gewährleistungserklärungen ab. Die Höhe der wahrscheinlichen Gewährleistungsansprüche wird auf Basis der verkauften Produkte und der Aufzeichnungen der bisherigen Inanspruchnahme bei ähnlichen Leistungen ermittelt. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen änderten sich in der Berichts- und Vorperiode wie folgt:

TSD. EURO	2008	2007
Anfangsbestand 1. Januar	522	542
Gewährleistungserklärungen, erteilt in der Berichtsperiode	2.083	522
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	- 522	- 542
Stand 31. Dezember	2.083	522

2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die gemäß IFRS nicht als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) zu qualifizieren sind (sog. „operate leases“), least der Konzern Sachanlagen. Darüber hinaus werden im Konzern Verträge für die Wartung von Sachanlagen und für diverse Dienstleistungen abgeschlossen. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von 20.014 Tsd. Euro (Vorjahr 18.574 Tsd. Euro).

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen belief sich auf 120.900 Tsd. Euro (Vorjahr 74.697 Tsd. Euro). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

TSD. EURO	2008	2007
bis 1 Jahr	21.091	13.691
1 bis 5 Jahre	69.723	40.882
ab 5 Jahren	30.086	20.124
Gesamte Zahlungsverpflichtungen	120.900	74.697

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss von langfristigen Dienstleistungsverträgen mit der Firma IBM in Höhe von 39.411 Tsd. Euro.

Es bestehen keine geschäftsunüblichen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hätten. Aus Operating-Leasingverhältnissen erwachsen der Pfeleiderer AG keine Beschränkungen.

Die künftigen Einnahmen (Mindestmietzahlungen) aus Untermietverhältnissen (sämtlich ein bis fünf Jahre) im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen betragen 306 Tsd. Euro (Vorjahr 657 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2008 bestehen Verpflichtungen aus Bestellungen in Höhe von 170.970 Tsd. Euro (Vorjahr 49.394 Tsd. Euro). Die Zunahme des Bestellobligos im abgelaufenen Geschäftsjahr erklärt sich hauptsächlich aus der Produktionsverlagerung des MDF-Werks von La Baie nach Moncure mit 43.926 Tsd. Euro sowie dem MDF-Werksneubau in Velikii Novgorod, Russland, mit 63.606 Tsd. Euro.

3. RECHTSSTREITIGKEITEN Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit gelegentlich in Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Der Gesellschaft sind keine rechtlichen Vorgänge bekannt, die eine wesentliche Auswirkung auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

4. ERGEBNIS JE AKTIE

		2008	2007
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	Tsd. Euro	5.819	57.486
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	Stck.	50.781.022	52.326.757
Verwässernde Aktienoptionen	Stck.	136.483	264.516
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien – verwässert	Stck.	50.917.505	52.591.273
Ergebnis je Aktie – unverwässert	Euro	0,11	1,10
Ergebnis je Aktie – verwässert	Euro	0,11	1,09
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen – unverwässert	Euro	0,24	1,00
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen – verwässert	Euro	0,24	1,00
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie – unverwässert	Euro	-0,13	0,10
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie – verwässert	Euro	-0,13	0,09

Von den an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007 und 2008 gewährten Aktienoptionen wirken 136.483 Aktien (Vorjahr 264.516 Aktien) verwässernd. Der Verwässerungseffekt wurde bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt.

5. DIVIDENDEN

Für das Geschäftsjahr 2008 wird die Pfeleiderer AG vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung keine Dividende ausschütten. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum wurde von der Pfeleiderer AG eine Dividende von 0,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITAL-FLUSSRECHNUNG

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfond entspricht dem Bilanzposten „Liquide Mittel“.

Der Cashflow, der den nicht fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen ist, resultiert in 2008 ausschließlich aus der laufenden Geschäftstätigkeit und beträgt – 4 Tsd. Euro (Vorjahr – 1.430 Tsd. Euro). Im Vorjahr war daneben noch ein Cashflow aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten aus Investitionstätigkeit in Höhe von – 15.255 Tsd. Euro ausgewiesen worden.

7. SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

7.1. Erläuterung zur Struktur der Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Konzerns gemäß den Regeln des IAS 14 „Segmentberichterstattung“ nach geographischen Regionen abgegrenzt. Das Berichtsformat orientiert sich an der Struktur der internen Berichterstattung im Pfeleiderer-Konzern.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsmethoden wie dem Konzernabschluss zu Grunde.

7.2. Erläuterung zu den Werten der Segmente nach geographischen Regionen

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der regionalen Segmente mit konzernfremden Dritten.

Die Innenumsätze zwischen den Segmenten werden zu den marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit Konzernfremden getätigt werden.

Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen regionalen Segmenten zugeordnete Segmentvermögen.

Die zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen, Wertminderungen sowie Wertberichtigungen.

Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Das Segmentvermögen errechnet sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem unverzinslichen Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, latente Steuern und flüssige Mittel), das zur Erzielung des Ergebnisses vor Finanzergebnis beigetragen hat.

Die Segmentschulden beinhalten keine Finanzschulden und andere verzinsliche Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten und latente Steuern).

8. ANGABEN ZU FINANZ-INSTRUMENTEN UND RISIKOINFORMATIONEN

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zur Risikomanagementpolitik und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben vor, dass derartige Risiken grundsätzlich abzusichern sind. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten

erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Instrumente dienen zur Absicherung von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Abgeschlossene Devisentermingeschäfte dienen im Wesentlichen der wirtschaftlichen Absicherung von Währungskursschwankungen der Währungspaare USD/CAD, USD/SEK, EUR/SEK, EUR/RUB, EUR/PLN, SEK/SGD und SEK/GBP.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag („settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird. Die Bewertung der Zinsderivate erfolgt durch die Vertragspartner auf Basis des diskontierten Kapitalflusses, der sich aus der Differenz zur Marktzinsentwicklung ergibt („Mark to Market“). Die Bewertung der Devisentermingeschäfte entspricht den Aufwendungen bzw. Erträgen, die bei einer Glattstellung dieser Geschäfte am Bilanzstichtag entstehen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden insgesamt folgende Positionen an derivativen Finanzgeschäften:

TSD. EURO	31.12.2008		31.12.2007	
	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT
Zinsderivate	259.166	- 7.936	276.544	2.101
Währungsderivate	146.210	- 8.742	110.558	4.831
andere Derivate	242	242	0	0
Gesamt	405.618	- 16.436	387.102	6.932

Die derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz zu Marktwerten unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Übrigen kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag werden jene Finanzderivate erfolgswirksam bilanziert, für die kein Hedge Accounting vorliegt. Liegt ein Hedge Accounting vor, so erfolgt eine erfolgsneutrale Verbuchung der Bewertungsansätze im Eigenkapital. Dies betrifft die bestehenden CAD-Zinsderivate.

Das Risiko des Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („counterparty risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Angaben zu Buchwerten und Marktwerten von Finanzinstrumenten zum 31.12.2008

AKTIVA

TSD. EURO	NOMINAL	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN				MARKTWERT	
		KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN	
		Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Liquide Mittel	46.288						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		77.667	77.667				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung						1.053	1.053
Kurzfristige Vermögenswerte	46.288	77.667	77.667	0	0	1.053	1.053
Finanzanlagen				4.667	4.667		
Sonstige Vermögenswerte		937	937				
Langfristige Vermögenswerte	0	937	937	4.667	4.667	0	0
Buchwerte nach Bewertungskategorien		78.604		4.667		1.053	
Marktwerte je Klasse	46.288		78.604		4.667		1.053

PASSIVA

TSD. EURO	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FAIR VALUE				VERBINDLICHKEITEN AUS FINANCE LEASE	
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN		DERIVATE, DIE ALS SICHERUNGS- INSTRUMENTE DIENEN			
	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	204.586	204.586						
Finanzverbindlichkeiten	153.408	153.408						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung			9.865	9.865				
Derivate mit Sicherungsbeziehung					7.624	7.624		
Kurzfristige Schulden	357.994	357.994	9.865	9.865	7.624	7.624	0	0
Finanzverbindlichkeiten	528.054	528.054					308	308
Langfristige Schulden	528.054	528.054	0	0	0	0	308	308
Buchwerte nach Bewertungskategorien	886.048		9.865		7.624		308	
Marktwerte je Klasse		886.048		9.865		7.624		308

Der Marktwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht in der Regel dem Buchwert. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Effektivzins im Wesentlichen vergleichbar mit dem Marktzins. Daher ist der Marktwert gleich dem Buchwert der Verbindlichkeiten. Sofern eine verlässliche Ermittlung der Marktwerte nicht durchführbar ist – wie z. B. bei den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen –, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den bilanzierten Derivaten entspricht der Buchwert dem Marktwert.

Die liquiden Mittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Finanzanlagen werden aufgrund eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei Derivaten mit positivem bzw. negativem Marktwert (Bewertung erfolgt durch die jeweiligen kontrahierenden Partner, das sind in der Regel Kreditinstitute) erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Soweit Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung zum jeweiligen Underlying stehen, werden Wertänderungen direkt im Eigenkapital unter dem Sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten und sonstige Schulden sowie Finanzverbindlichkeiten (sowohl kurz- als auch langfristige) werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten statt.

Darstellung der Nettogewinne und Nettoverluste je Bewertungskategorie im Geschäftsjahr 2008

TSD. EURO	Nettogewinne	Nettoverluste
Kredite und Forderungen	28.368	20.562
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.053	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0	20.412
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.973	11.411
Gesamte Zahlungsverpflichtungen	31.394	52.385

Die Nettogewinne bzw. Nettoverluste entstehen durch Wertminderungen und erfolgswirksame Wertaufholungen auf Forderungen, durch Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Fremdwährungsbewertung von Finanzinstrumenten, durch Buchgewinne bzw. Buchverluste aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten sowie aus der Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung eingebunden sind, und schließlich aus der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in einer effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 stehen.

Risikoinformationen

Zentrale Aufgabe des konzernweiten Risikomanagements der Pfeleiderer AG ist es, frühzeitig und kontinuierlich Risiken zu erkennen, diese zu kontrollieren und durch die konsequente Wahrnehmung von unternehmerischen Chancen zu reduzieren. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Gesamtkonzerns maßgeblich beeinflussen könnten.

Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem verwendet, welches integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist.

Das Risikomanagement wird von einer zentralen Stabsstelle gesteuert und kontinuierlich weiterentwickelt. Neben der Stabsstelle Risikomanagement gibt es in den einzelnen operativen Geschäftsbereichen und den zentralen Funktionen Risikobeauftragte, die für jeden Unternehmensbereich die Einhaltung des Systems gewährleisten. Darüber hinaus sind alle Führungskräfte des Pfeleiderer-Konzerns aufgefordert, bei jedem einzelnen Mitarbeiter mehr Verständnis für das Erkennen und die Vermeidung von Risiken zu fördern. Neben einer Sofortberichterstattung bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation führen die Verantwortlichen monatliche Überprüfungen der bestehenden Risiken sowie eine Identifizierung potenzieller weiterer Risiken durch. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst und dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt. Eine Prüfung des aktuellen Risikomanagementsystems auf Angemessenheit und Wirksamkeit erfolgt planmäßig durch die interne Revision und durch den Abschlussprüfer.

Pfeleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Ausfall- und Marktrisiken, die insbesondere durch Transaktionen im operativen Geschäft und deren Absicherung sowie durch die Finanzierung des Konzerns entstehen. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfeleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfeleiderer AG.

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Der Konzern verkauft eine breite Produktpalette an einen großen Kreis von industriellen und kommerziellen Kunden im In- und Ausland. Im Ausland ist die Pfeleiderer-Unternehmensgruppe im Wesentlichen in Europa und Nordamerika tätig. Konzentrationen von Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind allein schon durch die große Kundenanzahl begrenzt. Ein Großteil der Forderungen ist außerdem durch eine Kreditversicherung gesichert. Im Berichtszeitraum gab es keinen Kunden, mit dem ein nennenswerter Anteil des Gesamtumsatzes erzielt wurde. Weitere Informationen finden sich unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ziffer IV. 3“ sowie „Derivative Finanzinstrumente, Ziffer VI. 8“. Die Gesellschaft investiert Bargeldreserven in laufende Guthaben bei Kreditinstituten und andere hochwertige, kurzfristig liquidierbare Geldanlagen. Die Gesellschaft überwacht ihr Kreditrisiko durch eine regelmäßige Überprüfung der Bonität der Investitionen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass das Unternehmen nicht über genügend Finanzierungsmittel verfügt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen. Darüber hinaus fällt unter das Liquiditätsrisiko auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder Geschäfte nur mit Verlusten aufgelöst bzw. glattgestellt werden können.

Am 31. Dezember 2008 stellten sich die undiskontierten vertraglichen Rückzahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten für die nächsten fünf Jahre und danach wie folgt dar:

TSD. EURO	Bruttoabflüsse	bis 3 Monate	ab 3 Monate bis 1 Jahr	ab 1 Jahr bis 2 Jahre	ab 2 Jahre bis 3 Jahre	ab 3 Jahre bis 4 Jahre	ab 4 Jahre bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten								
Lieferungen und Leistungen	160.387	160.387	0	0	0	0	0	0
gegenüber Kreditinstituten	777.813	102.200	98.496	119.295	245.353	37.815	131.950	42.704
aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	350	0	0	0	350	0	0	0
Sonstige/Übrige Schulden	44.199	44.199	0	0	0	0	0	0
Summe	982.749	306.786	98.496	119.295	245.703	37.815	131.950	42.704
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“								
	9.865	9.865	0	0	0	0	0	0
Derivate, für die eine Sicherungsbeziehung designiert ist								
	7.624	7.624	0	0	0	0	0	0
Gesamt	17.489	17.489	0	0	0	0	0	0

Marktrisiko

Die mögliche Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt, stellen Marktrisiken dar. Insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken stellen die wesentlichen Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren für den Pfeleiderer-Konzern dar. Im Folgenden sind die quantitativen Angaben zum Marktrisiko dargestellt:

Fremdwährungsrisiko

TSD. EURO	USD	CAD	SEK	RUB
Liquide Mittel	2.961	0	9	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.804	86	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	174.716	11.231	240.094	31.585
Andere Finanzforderungen	0	0	0	28.839
Summe Aktiva	180.481	11.317	240.103	60.424
Verbindlichkeiten				
Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	- 5.564	0	0	0
	0	- 1.330	- 35.140	0
Summe Passiva	- 5.564	- 1.330	- 35.140	0
Saldo Aktiva und Passiva	174.917	9.987	204.963	60.424
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Positionen				
	69.148	2.372	10.047	10.266
Netto-Exposure	105.769	7.615	194.916	50.158

Wenn sich zum 31. Dezember 2008 der Euro gegenüber dem USD, dem CAD, der SEK und dem RUB um 10% aufgewertet hätte, wären das Eigenkapital und das Periodenergebnis in der im Folgenden dargestellten Weise verändert worden:

TSD. EURO	Eigenkapital 31.12.2008	Gewinn/Verlust 2008
USD	- 7.857	- 1.758
CAD	0	- 692
SEK	- 21.155	3.436
RUB	- 1.454	- 3.106

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert bei der Pfeleiderer-Gruppe im Wesentlichen aus Finanzschulden und Darlehen. Die Finanzabteilung des Konzerns steuert das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand der Gruppe zu optimieren und das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Das Zinsrisiko wird auf Basis einer Cashflow-Sensitivitätsrechnung gemessen.

Im Rahmen der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Finanzinstrumenten wird die Veränderung des Marktwerts, definiert als Barwert, durch die parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Grundlage für die Berechnungen sind die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven am Bilanzstichtag. Derartige Risiken resultieren in der Regel aus der Sicherung der auf variabler Zinsbasis aufgenommenen Finanzschulden, wobei Pfeleiderer die variablen Zinszahlungsverpflichtungen unter Zuhilfenahme von Zinsswaps in feste Verpflichtungen umwandelt. Zum 31. Dezember 2008 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 3.273 Tsd. Euro (Vorjahr 2.860 Tsd. Euro).

Das Netto-Exposure für fest- und variabel verzinsliche Finanzinstrumente setzt sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	GESAMTBETRAG		KURZFRISTIG		LANGFRISTIG	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Festverzinsliche Finanzinstrumente						
Ausleihungen	4.649	4.469	0	0	4.649	4.469
Liquide Mittel	46.288	17.197	46.288	17.197	0	0
Finanzverbindlichkeiten	- 354.454	- 349.426	- 104.529	- 49.581	- 249.925	- 299.845
Netto-Exposure festverzinslicher Finanzinstrumente	- 303.517	- 327.760	- 58.241	- 32.384	- 245.276	- 295.376
Verzinsliche variable Instrumente						
Ausleihungen	0	0	0	0	0	0
Liquide Mittel	0	0	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	- 327.316	- 252.452	- 48.879	- 87.844	- 278.437	- 164.608
Commercial Paper	0	- 33.500	0	- 33.500	0	0
Netto-Exposure variabel verzinslicher Finanzinstrumente	- 327.316	- 285.952	- 48.879	- 121.344	- 278.437	- 164.608

9. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt, (OEP) verfügt aufgrund der ihr zuzurechnenden Anteile (26,9%) an Pfeiderer AG über die Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen auszuüben. Daher wird OEP als nahe stehendes Unternehmen betrachtet.

Mit OEP bestehen weder Liefer- noch andere Leistungsbeziehungen. OEP stellt als größter Aktionär zwei Aufsichtsratsmitglieder. Im Rahmen dieser Aufsichtsrats Tätigkeit erhalten die Aufsichtsratsmitglieder die üblichen Vergütungen und Kostenersatz. Darüber hinausgehende Beziehungen bestehen nicht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Entsprechend IAS 24 berichtet die Pfeiderer AG auch über Geschäftsvorfälle zwischen der Pfeiderer AG und ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand und Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Zusätzlich zu den Bezügen (vgl. Gliederungspunkt VI.10 „Vergütung der Organe/Aktienbesitz der Organe“) werden den Vorstandsmitgliedern sonstige Vergütungen gewährt. Diese bestehen im Wesentlichen aus Firmenwagennutzung, Reisekostenentschädigungen und Telefonkostenersatz.

10. VERGÜTUNG DER ORGANE/AKTIEN- BESITZ DER ORGANE

Im Folgenden sind die individualisierten Vergütungen der Vorstandsmitglieder in 2008 dargestellt:

TSD. EURO	Festgehalt inkl. Sachbezüge	Abfindungen	Erfolgsabhängig	Gesamt
Hans H. Overdiek (Vorsitzender)	742	0	806	1.548
Michael Ernst	383	0	344	727
Dr. Robert Hopperdietzel	581	0	484	1.065
Heiko Graeve (ab 1. Juni 2008)	259	0	233	492
Derrick Noe (bis 14. Januar 2008)	16	686	0	702
Gesamt	1.981	686	1.867	4.534

Die Bezüge der Vorstände im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich insgesamt auf 4.534 Tsd. Euro (Vorjahr 4.267 Tsd. Euro). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstände belief sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 561 Tsd. Euro (Vorjahr 310 Tsd. Euro).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 4.034 Tsd. Euro (Vorjahr 4.338 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2008 wurden 214 Tsd. Euro Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands gezahlt (Vorjahr 87 Tsd. Euro).

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 der Pfeiderer AG wurden im Geschäftsjahr 2008 den Mitgliedern des Vorstands 491.176 neue Optionen (Vorjahr 214.740) zum Bezug von Aktien gegen Erbringung eines Eigeninvestments gewährt.

Die Bezüge der Aufsichtsräte beliefen sich für das Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 645 Tsd. Euro (Vorjahr 624 Tsd. Euro).

Von den Mitgliedern des Vorstands wurden am Bilanzstichtag insgesamt 675.448 (Vorjahr 201.051) Aktien und von Mitgliedern des Aufsichtsrats insgesamt 105.533 Aktien (Vorjahr 25.533) gehalten.

II. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die Gesellschaft entscheidet jährlich nach freiem Ermessen, ob sie ein Aktienoptionsprogramm auflegt, wer zur Teilnahme berechtigt ist und wie viele Aktienoptionen die einzelnen Berechtigten erhalten. Die Gewährung der Aktienoptionen an die Berechtigten erfolgt unter der Bedingung, dass diese ein Eigeninvestment erbringen. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt sechs Jahre. Die Aktienoptionen können erstmals drei Jahre nach Gewährung ausgeübt werden. Die Anzahl der Aktienoptionen ergibt sich für die Berechtigten aus dem Betrag des Eigeninvestments, dividiert durch den Basiskurs und multipliziert mit dem Faktor 12 für Führungskräfte bzw. Faktor 18 für Vorstandsmitglieder. Der Basiskurs bestimmt sich für die Aktienoptionsprogramme 2001 und 2002 nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den Monaten September bis November 2001 bzw. 2002, für die Aktienoptionsprogramme 2004 und 2006 nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den Monaten Juni bis August 2004, 2006 bzw. 2007 sowie für das Aktienoptionsprogramm 2008 nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den Monaten Juli bis September. Die Aktienoptionen können zu einem Bezugspreis zwischen 110 und 125 % des Basiskurses ausgeübt werden. Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich, sofern die Gesellschaft von ihrem Ersetzungsrecht Gebrauch macht.

Zur Durchführung eines Aktienoptionsplans hat die ordentliche Hauptversammlung vom 10. Juli 2001 Aufsichtsrat bzw. Vorstand ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 berechtigten Teilnehmern insgesamt bis zu 4.286.500 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2001).

Aktienoptionsprogramm 2002

Auf der Basis des in 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplans haben der Vorstand am 10. September 2002 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 20. September 2002 das Aktienoptionsprogramm 2002 (SOP 2002) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 983.544 Optionen an dem SOP 2002 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 4,67 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 5,14 Euro und 5,84 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 5,49 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2002 war letztmals zum 30. November 2008 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2004

Auf der Basis des in 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplans haben der Vorstand am 10. August 2004 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. August 2004 das Aktienoptionsprogramm 2004 (SOP 2004) beschlossen. Insgesamt 24 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 563.016 Optionen an dem SOP 2004 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 6,99 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 7,69 Euro und 8,74 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 8,22 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2004 war erstmals am 1. September 2007 und ist letztmals zum 31. August 2010 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2006

In Fortführung des Aktienoptionsplans 2001 hat die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 Aufsichtsrat bzw. Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Mai 2011 berechtigten Teilnehmern weitere insgesamt bis zu 4.555.330 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2006). Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 8. August 2006 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 31. August 2006 das Aktienoptionsprogramm 2006 (SOP 2006) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 482.096 Optionen an dem SOP 2006 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 19,30 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 21,23 Euro und 24,12 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,68 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2006 ist erstmals am 1. September 2009 und letztmals zum 31. August 2012 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2007

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 13. März 2007 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 21. März 2007 das Aktienoptionsprogramm 2007 (SOP 2007) beschlossen. Insgesamt 78 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 793.300 Optionen an dem SOP 2007 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 18,86 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 20,75 Euro und 23,58 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,16 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2007 ist erstmals am 1. Oktober 2010 und letztmals zum 30. September 2013 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2008

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 18. Juni 2008 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. Juni 2008 das Aktienoptionsprogramm 2008 (SOP 2008) beschlossen. Insgesamt 68 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 1.387.744 Optionen an dem SOP 2008 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 8,96 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 9,86 Euro und 11,20 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 10,52 Euro.

Das Aktienoptionsprogramm 2008 ist erstmals am 1. Oktober 2011 und letztmals zum 30. September 2014 ausübbar.

Die Entwicklung der Anzahl der Optionen stellt sich wie folgt dar:

	SOP 2001 Tsd. Stck.	SOP 2002 Tsd. Stck.	SOP 2004 Tsd. Stck.	SOP 2006 Tsd. Stck.	SOP 2007 Tsd. Stck.	SOP 2008 Tsd. Stck.
2007						
Zum Jahresbeginn ausstehend	91	94	456	482	0	0
Gewährt					793	
Ausgeübt	- 91	- 82	- 27			
Verfallen				- 17		
Zum Jahresende ausstehend	0	12	429	465	793	0
Zum Jahresende ausübbar	0	12	429	0	0	0
2008						
Zum Jahresbeginn ausstehend	0	12	429	465	793	0
Gewährt						1.388
Ausgeübt		- 12	- 35			
Verfallen				- 182	- 370	
Zum Jahresende ausstehend	0	0	394	283	423	1.388
Zum Jahresende ausübbar	0	0	394	0	0	0

Der beizulegende Zeitwert der Bezugsrechte für die Programme 2001, 2002, 2004, 2006, 2007 und 2008 wurde mit Hilfe der „Black-Scholes“-Methode zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnitten geschätzt. Das SOP 2008 wurde mit den folgenden Annahmen zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnitten geschätzt:

		2008
Beizulegender Zeitwert am Bilanzstichtag	Euro	2,84
Durchschnittskurs	Euro	16,66
Basiskurs	Euro	8,61
Erwartete Volatilität	%	50,6
Laufzeit der Option	Jahre	6
Erwartete Dividendenrendite	%	3,5
Risikoloser Zinssatz	%	3,18

Die erwartete Volatilität wurde anhand der historischen Volatilität bestimmt. Neben den angeführten Annahmen wurden keine weiteren Merkmale in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts einbezogen.

Aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen ergab sich insgesamt für den Pfeleiderer-Konzern im Berichtsjahr ein Personalaufwand von 928 Tsd. Euro (Vorjahr 1.479 Tsd. Euro). Im Konzernabschluss wurden für Verbindlichkeiten aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) zurückgestellt.

**12. CORPORATE
GOVERNANCE**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung für das Jahr 2008 zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Unternehmens-Website veröffentlicht. Ausführlich berichtet die Pfeiderer AG zum Thema Corporate Governance im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht der Pfeiderer Aktiengesellschaft“ dieses Geschäftsberichts.

13. PERSONALAUFWAND

Der gesamte Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 260.174 Tsd. Euro (Vorjahr 266.783 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2008 verteilten sich die Mitarbeiter wie folgt:

	2008	2007
Organe	40	35
Angestellte	2.108	2.048
Gewerbliche	3.629	3.766
Gesamt	5.777	5.849

**14. BEFREIUNGS-
VORSCHRIFT NACH
§ 264B HGB**

Folgende Gesellschaften haben die Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB in Anspruch genommen:

- Pfeiderer dritte Erwerbengesellschaft mbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG
- Pfeiderer Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG
- Pfeiderer Holzwerkstoffe Nidda GmbH & Co. KG
- Pfeiderer Dämmstofftechnik International GmbH & Co. KG
- Pfeiderer Leasing GmbH & Co.
- Pfeiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG

**15. EREIGNISSE NACH
DEM BILANZSTICHTAG**

Bis zum 23. Februar 2009 (Datum der Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand) zur Veröffentlichung ergaben sich folgende nennenswerte Ereignisse:

Die Polnische Regierung hat am 15. Dezember 2008 ein Gesetz mit Wirkung vom 30. Dezember 2008 beschlossen, die steuerlichen Vergünstigungen für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone („Suwalska spezial economic zone“ SEZ) in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 31. Dezember 2020 auszudehnen. Nach derzeitiger Gesetzeslage ist es nicht hinreichend sicher, dass die Genehmigungen, in dieser Sonderwirtschaftszone investieren zu dürfen, automatisch ebenfalls bis zum 31. Dezember 2020 ausgeweitet sind. Die Verlängerung der Steuervergünstigung würde in analoger Anwendung des IAS 20 bilanziert. Der zusätzlichen erfolgsneutralen aktivischen Erfassung des Steuervorteils in Höhe der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen (10.461 Tsd. Euro) stünde dann unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ein Wert in gleicher Höhe gegenüber.

Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat (Ausschüsse, zusätzliche Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mandate von Mitgliedern des Vorstands) finden sich in einer Anlage zum Anhang.

Neumarkt, den 23. Februar 2009

Hans H. Overdick

Heiko Graeve

Dr. Robert Hopperdietzel

Pawel Wyrzykowski

Pfleiderer Industrie Ltd.	Macclesfield (GB)	100,00%
Pfleiderer Sweden AB	Trelleborg (SE)	100,00%
P.Lease GmbH & Co. KG	Mannheim	0,00%
Thermopal-Fidersspan AG	St. Gallen (CH)	100,00%
Thermopal GmbH	Leutkirch	100,00%
Unitherm Baruth GmbH	Baruth	100,00%
wodego AG	St. Gallen (CH)	100,00%
wodego GmbH	Neumarkt	100,00%
REGION OSTEUROPA		
Jura Polska Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer Grajewo S.A.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer MDF OOO	Velikii Novgorod (RU)	80,14%
Pfleiderer MDF Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	80,14%
Pfleiderer OOO	Velikii Novgorod (RU)	60,27%
Pfleiderer Prospan S.A.	Wieruszów (PL)	60,27%
Silekol Sp. z o.o.	Kędzierzyn-Koźle (PL)	80,14%
Unifloor Sp. z o.o.	Wieruszów (PL)	60,27%
Nicht einbezogene Unternehmen:		
Pfleiderer Service Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
REGION NORDAMERIKA		
MDF La Baie Inc.	La Baie (CA)	100,00%
Pergo Canada Inc.	Toronto (CA)	100,00%
Pergo do Brazil Ltd.	São Paulo (BR)	100,00%
Pergo LLC	Wilmington (US)	100,00%
Pfleiderer Canada General Partnership	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Holding Inc.	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Inc.	Fredericton (CA)	100,00%
SimpleSolutions USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%
Uniboard Fostoria Inc.	Baltimore (US)	100,00%
Uniboard Inc.	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
433297-1 Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%
SONSTIGE		
Pfleiderer Dämmstofftechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Engineering International GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer erste Erwerbengesellschaft mbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Finance B.V.	Deventer (NL)	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing GmbH & Co.	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Schweiz AG	Zug (CH)	100,00%
Pfleiderer Service GmbH	Neumarkt	100,00%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Pfeleiderer Aktiengesellschaft, Neumarkt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Zehnder
Wirtschaftsprüfer



Rupprecht
Wirtschaftsprüfer